

Der Harmonist

Das Magazin für vedische Kultur und Bhakti-Yoga



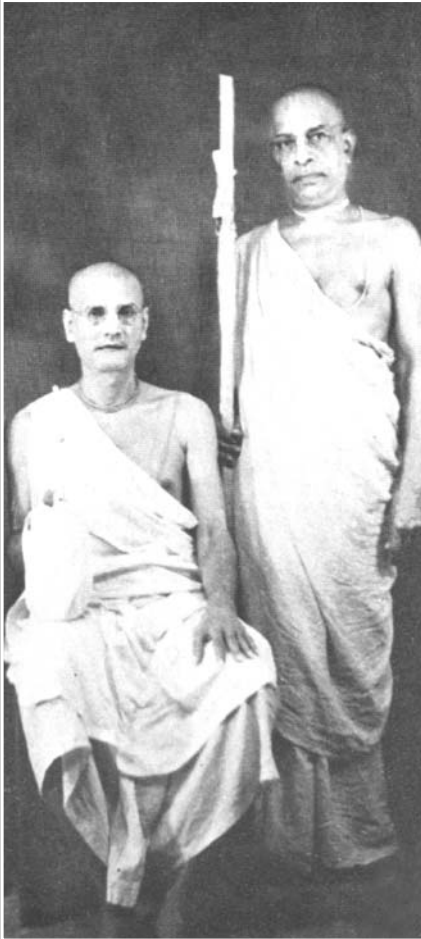
*ajanu-lambita-bhujau kanakavadatau
sankirtanaika-pitarau kamalayataksau
visvambharau dvija-varau yuga-dharma-palau
vande jagat-priya-karau karunavatarau*

Ich verehere die Verkörperung der Barmherzigkeit, Sri Caitanya Mahaprabhu und Sri Nityananda Prabhu, deren Arme bis zu den Knien reichen und deren bezaubernde Körpertönung strahlendem Gold gleicht. Sie führten die *sankirtana*-Bewegung ein, Ihre Augen sind so groß wie die Blätter von Lotosblüten, Sie nähren das gesamte Universum, Sie sind in der Familie von *brahmanas* erschienen, Sie beschützen das *yuga-dharma* und Sie schenken den Bewohnern der Welt das höchste Glück.

(Vrndavan dasa Thakura)

Inhalt

Editorial	3
Jaiva Dharma	4
Die spirituelle Gesellschaftsform Srla Bhaktivinoda Thakura	
Nektar der Unterweisung	13
Sri Upadesamrta-Kommentar Srla Bhaktisiddhanta Sarasvati Thakura	
Transzendentaler Klang	17
Mantra Meditation Srla Bhaktiprajnana Kesava Maharaja	
Entdeckung des Selbst	22
Selbstverwirklichung im Kali-Zeitalter Srla Bhaktivedanta Svami Maharaja	
Liebe zu Gott	33
Ein Interview Srla Bhaktivedanta Narayana Maharaja	
Lieder der Vaisnavas	40
Bhajahu Re Mana Sri Govinda dasa	



Acarya Kesari
Om Visnupada Sri Srimad
Bhakti Prajnana Kesava Maharaja,
und
Om Visnupada Sri Srimad
Bhaktivedanta Svami Maharaja.

Sie hatten den tiefen Wunsch, die Veröffentlichung aller Magazine und Journale wiederzubeleben, die während der manifestierten Präsenz Srila Bhaktisiddhanta Sarasvati Thakuras herausgegeben wurden.

Der Harmonist

Herausgegeben von der
Sri Gaudiya Vedanta Samiti

Gründer-Acarya
Nitya-Lila-Pravista Om Visnupada
Sri Srimad Bhakti Prajnana Kesava
Gosvami

Präsident-Acarya
Tridandi Svami
Sri Srimad Bhaktivedanta
Vamana Maharaja

Vize-Präsident
Tridandi Svami
Sri Srimad Bhaktivedanta
Narayana Maharaja

EDITOR Kanhaiya Lal dasa	ÜBERSETZER Vamsivadana dasa Radha Vinoda dasa Tarun Krsna dasa
PROOFREADER Kamalakanta dasa Silpakarini devi dasi	LAYOUT & REDAKTION Radha Madhava dasa
TYPING Man Mohan dasa	

DRUCK
Sandila Verlag

“Der Harmonist“
wird aus folgenden Beweggründen veröffentlicht:

1. Um die Konzepte der svarupa-rupanuga-Schüternachfolge, wie sie von Srila Bhaktivinoda Thakura präsentiert wurden, zu beschützen und jene Ansichten, welche sich gegen die wahren Schlussfolgerungen der Sri Gaudiya-Sampradaya richten, zu entwurzeln.

2. Um die kooperativen Bemühungen in der Verbreitung der Botschaft Sri Rupa-Ragunathas zu unterstützen, so wie es die letzten Anweisungen Srila Prabhupadas von uns fordern.



“Der Harmonist” hat es sich zum Ziel gesetzt, den Ruhm und die Herrlichkeit transzendentalen Klangs (*sabda-brahma*) zu verkünden und die Botschaft aus Vaikuntha an die Türen der Menschen dieser Welt zu bringen. Er predigt eine Wahrheit, die von absoluter Natur ist und verzichtet dabei auf Themen, die jenen weltlichen Religionen genüge tun, die sich in erster Linie mit dem physischen und psychischen Dasein des Menschen beschäftigen. Im Gegensatz zu weltlichen Magazinen werden die auf Genuss ausgerichteten Wünsche der Leser vom Harmonist nicht bedient. Vielmehr inspiriert er sie, Dienste für Gott (*bhajana*) auszuführen, indem er hari-katha (Gespräche über Gott) verbreitet und seine Leser von ihren weltlichen Neigungen wegführt. Der Harmonist widmet sich der Verbreitung des unübertrefflichen Ruhms des transzendentalen Liebesgottes Sri Gopinatha, zusammen mit seiner *svarupa-sakti* Sri Radharani und Ihren Gefährtinnen und Gefährten.

Hari-katha findet dort statt, wo auch Diskussionen über *siddhanta* (philosophische Schlussfolgerungen) geführt werden - in der Gemeinschaft transzendentaler Poeten, Philosophen und Gelehrter. Wenn man sich dem Studium der Schriften solcher Persönlichkeiten, vor allem derjenigen der Vaisnava-Mahajanas der Gaudiya-sampradaya widmet, wird der Glauben und das Vertrauen in Gott gestärkt werden. In der Diskussion über die ewige Tätigkeit (*nitya-dharma*) der Seele (*jiva*) liegt der einzige Sinn und Zweck dieses Magazins, denn nur darin ist das Glück dieser Welt zu finden. Politik und Diplomatie vermögen weder der Welt Frieden zu bringen, noch Gleichheit, Freiheit und Solidarität zu schaffen, auch wenn die entsprechenden Bemühungen der politischen Klasse kein Ende finden werden. Niemals gab es jemanden oder wird es jemanden geben, dessen Barmherzigkeit der von Sri Gaurasundara und Seinen Geweihten gleichkommt. Immer wenn eine Nation, entweder aus Eigeninteresse oder zum sogenannten Wohl der Menschen, einer anderen Nation und letztendlich der gesamten Menschheit Schaden zufügt, werden diese Handlungen als Wohltätigkeit bezeichnet. Sri Gaurahari und Seine Geweihten haben mit dieser Art von Wohltätigkeit nichts zu schaffen. Ihre Wohltätigkeit oder das Geschenk, das Sie uns geben, spendet zu allen Zeiten und Umständen vollkommene Glückseligkeit. Wenn man sorgsam darüber nachsinnt, kann man Sri Gauraharis einmalige Barmherzigkeit verstehen und dies wird dazu führen, dass das Herz von tiefem Erstaunen ergriffen wird.



Varnasrama- Dharma

Das spirituelle
Gesellschaftssystem

Aus `Jaiva Dharma`
von
Srila Bhaktivinoda Thakura

Als die Gottgeweihten Vaisnava das demütige Wort hörten, sprachen viele von ihnen:

"Oh, Bester aller *bhagavatas*! Wir sind begierig, den Staub der Füße von Gottgeweihten wie dir zu erlangen. Bitte segne uns mit dem Staub deiner Lotosfüße. Du bist das Objekt der Barmherzigkeit Paramahansa Babajis. Bitte reinige uns, indem du uns zu deinen Gefährten machst. Die Schriften erklären, dass *bhakti*, reine Hingabe zum Höchsten Herrn, durch die Gemeinschaft mit Vaisnavas wie dir erlangt wird:

*bhaktis tu bhagavad bhakta sangena parijayate
sat-sangah prapyate pushtih sukrtaih purva sancitaih*

Bhakti wird durch die Gemeinschaft mit den reinen Geweihten Sri Bhagavans erweckt. Solche Gemeinschaft erlangt man nur durch das Ansammeln von transzendentalen, frommen Tätigkeiten über viele Leben hinweg.

Weil wir eine entsprechende Menge frommer, *bhakti* nährender Tätigkeiten ausgeführt haben, sind wir in deine Gemeinschaft gekommen, und durch den Einfluß dieser Gemeinschaft ist in uns der Wunsch entstanden, *hari-bhakti* auszuführen." Nachdem die Vaisnavas ihren Austausch von gegenseitigen Respekts- und Demutsbezeugungen abgeschlossen hatten, setzte sich Vaisnava dasa auf einer Seite der Versammlung nieder und ließ sie damit noch würdevoller erscheinen. Die Gebetskette (*hari-nama-mala*) in seiner Hand sah wunderschön aus. An jenem Tag hatte sich ein vom Glück begünstigter Mann unter die Vaisnavas gesellt, ein Zamindar (wohlhabender Landbesitzer), der aus einer aristokratischen *brahmana*-Familie stammte. Er hatte Arabisch und Farsisch von Kind auf gelernt, und auf Grund seines häufigen Umgangs mit vielen

Mitgliedern der islamischen Königsfamilie und seiner vortrefflichen Kenntnisse von Gruppendynamik und politischer Strategie, wurde er zu einem Mann mit bedeutendem Ansehen im Lande. Obwohl er seine Position und das Leben im Überfluss nun schon viele Jahre genoss, wurde er dadurch nicht glücklich. Schließlich begann er *hari-nama-sankirtana*, das Singen von Gottesnamen, zu praktizieren. In seiner Kindheit war er von einem der renommiertesten Meister der Musik aus Delhi in indischer klassischer Musik ausgebildet worden, und aufgrund dieser Ausbildung hatte er solch großes Selbstbewusstsein entwickelt dass er sich als Führungsstimme während des *hari-nama-sankirtana* durchsetzte. Die Vaisnavas waren von seiner feinen klassischen Art des Singens nicht sehr beeindruckt. Während des *sankirtana* ließ er einige seiner musikalischen Kunstfertigkeiten aufblitzen und suchte erwartungsvoll in den Gesichtern der anderen Zuschauer nach Anerkennung. Viele Tage leitete er die *kirtanas* und allmählich begann er, beim *sankirtana* Freude zu empfinden.

Um sich den *kirtana*-Programmen der Vaisnavas von Navadvipa anzuschließen, zog er nach einiger Zeit nach Sri Godruma und ließ sich dort im *asrama* eines ansässigen Vaisnavas nieder. An jenem besonderen Tag nun kam er in Begleitung dieses Vaisnavas zum Pradyumna-kuñja und nahm in dem Hain, der mit *malati*- und *madhavi*-Blumen geschmückt war, Platz. Während er den demütigen Umgang unter den Vaisnavas beobachtete und die Worte von Vaisnava dasa hörte, erwachten in ihm viele Zweifel. Er war ein erfahrener Redner, und unverfroren warf er folgende Frage in die Versammlung der Vaisnavas: "Schriften wie die *manu-smṛti* und andere *dharma-sastras*, welche die religiösen Pflichten der Menschen festlegen, beschreiben die *brahmana*-Kaste als die höchste. Gemäß dieser *sastras* werden religiöse Rituale wie *sandhya-vandana* (das Chanten vedischer Mantras wie dem *brahma-gayatri* bei Sonnenaufgang, mittags und bei Sonnenuntergang) als *nitya-karma*, die ewigen Pflichten der *brahmanas* betrachtet. Warum lehnen die Vaisnavas diese Handlungen ab, wenn sie doch obligatorisch sind?"

Vaisnavas finden keinen Geschmack an weltlichen Auseinandersetzungen und Debatten. Wenn diese Frage von einem streitlustigen *brahmana* aufgeworfen worden wäre, hätten sie sie aus Angst, in ein Wortgefecht verwickelt zu werden, nicht beantwortet. Aber da sie den hier Fragenden regelmäßig *hari-nama* singen gehört hatten, sagten sie einmütig: "Es würde uns eine große Freude bereiten, wenn Paramahansa Babaji Mahasaya deine Frage beantwortet."

Als Paramahansa Babaji die Aufforderung der Vaisnavas hörte, brachte er seine Ehrerbietungen dar und sprach: "O große Seelen, wenn ihr damit einverstanden seid, wird der angesehene *bhakta* Sri Vaisnava dasa eure Frage vollständig beantworten." Alle Vaisnavas stimmten diesem Vorschlag zu. Nachdem Vaisnava dasa die Worte seines Gurudevas vernahm, fühlte er sich sehr vom Glück begünstigt und sprach demütig: "Ich bin unbedeutend und weder würdig noch qualifiziert, vor dieser gelehrten Versammlung zu sprechen. Nichtsdestoweniger ist es meine Pflicht, die Anweisungen meines Gurudevas

stets auf meinem Haupt zu tragen. Da ich den Nektar der spirituellen Unterweisungen, der aus dem Lotosmund meines Gurus fließt, getrunken habe, werde ich mich daran erinnern und sprechen, so weit es meine Fähigkeiten erlauben." Nachdem er seinen ganzen Körper mit dem Staub der Lotosfüße Paramahansa Babajis eingerieben hatte, stand er auf und begann zu sprechen: "Sri Krishna Caitanya ist der Ursprung aller Arten von Erweiterungen und Inkarnationen. Er ist direkt Bhagavan, die Höchste Persönlichkeit Gottes, die stets transzendente Glückseligkeit genießt. Das alldurchdringende formlose *nirvisesa-brahma* ist die Ausstrahlung Seines Körpers und die Überseele, der Paramatma, der im Herzen aller Seelen weilt, ist Seine Teilerweiterung. Möge Er daran Gefallen finden, uns von innen her zu erleuchten. Die *manu-samhita* und andere religiöse Gesetzbücher werden auf der ganzen Welt geachtet und befolgt, da die in ihnen festgelegten Gebote und Verbote mit den Grundsätzen der vedischen Schriften übereinstimmen. Die menschliche Natur besitzt zwei Funktionsweisen bzw. Dispositionen, um Religion auszuüben. Die erste nennt man *vaidhi*, die Natur, die jemanden veranlasst, den Regeln und Regulierungen der offenbarten Schriften zu folgen, und die zweite *raganuga*, jene Natur, die jemanden veranlasst, der spontanen Anziehung der Seele zu Sri Krishna zu folgen. So lange die Intelligenz unter der Kontrolle der illusionierenden Energie *maya* steht, muss die menschliche Natur durch Regeln und Verbote reguliert werden. Daher findet die *vaidhi*-Natur dort ihr Betätigungsfeld. Ist die Intelligenz jedoch von der Knechtschaft *mayas* befreit, dann ist es nicht mehr notwendig, die menschliche Natur mit Regeln und Verboten zu lenken, vielmehr wird sie dann durch spontane Liebe angetrieben. In diesem Zustand bleibt die *vaidhi*-Neigung nicht mehr bestehen und die *raganuga*-Neigung manifestiert sich. Diese *raganuga*-Neigung ist die unverfälschte Natur der Lebewesen. Sie ist der vollendete Zustand des Selbst, transzendental und frei von der Knechtschaft lebloser Materie. Die Beziehung der reinen spirituellen Seele zur materiellen Welt wird erst dann vollständig beendet, wenn Krishna dies will. Bis zu diesem Zeitpunkt kann die Beziehung der individuellen Seele zur materiellen Welt sich ihrem etwaigen Ende nur annähern (*ksayonmukha*). In diesem *ksayonmukha*-Zustand erreicht die Intelligenz des Lebewesens Befreiung von der Materie bis zum Grad der *svapuratah jada-mukti*, jedoch nicht bis zum Grad der *vastutah-jada-mukti*. Auf der Stufe der *vastutah jada mukti* ist die *ragatmika-vrtti* (die Gefühlsstimmung der ewigen Gefährten Krishnas) im reinen Lebewesen erwacht, und dies gleichermaßen in bezug auf seine innere Identität (*svarupa*) sowie auf seine konstitutionelle Stellung (*vastu*). Diese *ragatmika-prakti* ist die Natur der Einwohner von Vraja. Das Lebewesen, welches auf der *ksayonmukha*-Stufe im Kielwasser der *ragatmika*-Natur folgt, wird als *raganuga* bezeichnet, oder als jemand, der dem Weg der spontanen Anziehung folgt. Dieser *raganuga*-Zustand sollte vom Lebewesen mit Enthusiasmus begehrt werden. So lange dieser Zustand nicht besteht, bleibt die menschliche Intelligenz spontan an weltlichen Dingen angehaftet. Aufgrund dieser verfälschten, ange-

nommenen Natur (*nisarga*) verwechselt das verwirrte Lebewesen seine Anhaftungen an weltlichen Dingen mit seiner natürlichen spirituellen Zuneigung. Zu diesem Zeitpunkt ist die natürliche reine Zuneigung zu spirituellen Dingen nicht präsent. Die Konzepte des "Ich" und "Mein" sind zwei Arten von Egoismus, welche in der weltlichen Sphäre einen sehr großen Einfluss besitzen und sie verleiten uns zu denken: "Ich bin der Körper" und "Alle Dinge, die in Beziehung zu diesem Körper stehen, gehören mir". Aus diesem Grund fühlt man sich instinktiv zu Personen oder Dingen hingezogen, die dem materiellen Körper Freude bereiten, und fühlt sich Personen oder Dingen abgeneigt, die diese materielle Freude verhindern. Wenn der verwirrte *jiva* unter dem Einfluss dieser Zuneigung und Abneigung steht, betrachtet er andere als Freunde oder Feinde und drückt Liebe oder Hass auf drei Arten aus; in Bezug auf den materiellen Körper und seine Errungenschaften; in bezug auf die Gesellschaft und soziale Vorstellungen; in bezug auf Moral und Ethik. Auf diese Weise ist er mit dem Kampf ums materielle Dasein beschäftigt. Die falsche Anhaftung an *kanaka* (Gold und die Dinge, die man mit Geld kaufen kann) und *kamini* (jemand, der unsere verdrehten, lustvollen Wünsche zufrieden stellt) bringt einen unter die Kontrolle zeitweiliger Freude und vorübergehenden Leids. Dies ist als *samsara* bekannt - ein Zustand, in dem man durch das gesamte materielle Universum wandert und dabei nur Geburt, Tod, die Früchte des *karma* und verschiedenartige niedere und höhere Lebensformen erlangt. Jenen Lebewesen, die auf diese Weise gefesselt sind, fällt es schwer, spirituelle Zuneigung zu begreifen, geschweige denn, sie zu realisieren oder zu erleben. In Wirklichkeit ist diese spirituelle Anhaftung die wahre Funktion und die ewige Natur des Lebewesens, jedoch vergisst es sie und vertieft sich in Anhaftung an Materie, obwohl es selbst eigentlich nicht Materie, sondern ein Teilchen von Bewußtsein ist. Somit leidet es unter seiner Erniedrigung und befindet sich in einem erbärmlichen Zustand, obgleich das in *samsara* verstrickte Lebewesen dies nicht als solches empfindet. Gefesselt von *maya* ist ihm die *raganuga*-Natur gänzlich unbekannt, ganz zu schweigen von der *ragatmika*-Natur. Die *raganuga*-Natur kann zwar im Herzen des Lebewesens erwachen, dies ist jedoch nur gelegentlich durch die Barmherzigkeit von *sadhus* möglich. Man kann daher sagen, dass die *raganuga*-Natur sehr selten und schwer zu erlangen ist, und dass jene, die im *samsara* verstrickt sind, von *maya* um diese Natur betrogen werden. Bhagavan jedoch ist allwissend und barmherzig. Er sah, wie die von *maya* gefesselten Lebewesen um ihre spirituelle Neigung betrogen werden. Wie können sie also glücklich werden? Auf welche Weise kann die Erinnerung an Krishna im Herzen der von *maya* verzauberten Lebewesen erweckt werden? Erst durch die Gemeinschaft mit *sadhus* werden sie in der Lage sein zu verstehen, dass sie Diener Krishnas sind. Da es allerdings keine bestimmte Vorschrift gibt, die besagt, dass man mit *sadhus* Gemeinschaft pflegen muss, gibt es eigentlich noch nicht einmal die Hoffnung darauf, dass es für alle möglich oder leicht erreichbar ist, in die Gemeinschaft von *sadhus* zu gelangen. Aus diesem Grund kann



Sri Caitanya Mahaprabhu, die vereinte Form von Radha und Krishna, ist das Leben der *rupanuga*-Gottgeweihten, der Nachfolger Sri Rupa Gosvamis.

es für den durchschnittlichen Menschen ohne den Weg der Regeln und Regulierungen (*vidhi-marga*) keine glückverheißenden Aussichten geben. Aus diesen barmherzigen Erwägungen Sri Bhagavans wurden die *sastras* manifestiert. Als Ergebnis dieser Barmherzigkeit ging die Sonne der *sastras* im Himmel der Herzen der frühen arischen Weisen auf und machte alle Gesetze und Regeln sichtbar, die von der Bevölkerung ausgeführt werden sollen. Zu Beginn gab es das Veda-sastra. Ein Teil dieser Schriften lehrt fromme Handlungen, die darauf ausgerichtet sind, materielle Früchte (*karma*) zu erlangen, ein anderer Teil lehrt Wissen mit dem Ziel der Befreiung (*jnana*), und wieder ein anderer Teil lehrt Hingabe sowie Liebe und Zuneigung zu Bhagavan (*bhakti*). Die von *maya* verblendeten Lebewesen, befinden sich in verschiedenen Lebensumständen. Einige sind vollkommen stumpfsinnig, einige besitzen ein wenig Wissen und wieder andere sind auf vielen Gebieten sehr bewandert. *Sastra* liefert verschiedene Arten von Unterweisungen, die den unterschiedlichen Mentalitäten der Lebewesen entsprechen. Diese Differenzierung ist als *adhikara* (Eignung) bekannt. Es gibt unzählige individuelle Lebewesen, die zahlreiche unterschiedliche *adhikaras* besitzen, welche wiederum, entsprechend ihrer primären charakteristischen Merkmale, in drei groben Kategorien eingeteilt sind: *karma-adhikara* (die Eignung für fromme Tätigkeiten, welche zu materiellen Zielen führen), *jnana-adhikara* (die Eignung für Wissen, welches zur Befreiung führt), und *prema-adhikara* (die Eignung für reinen liebevollen Dienst zu Bhagavan). Veda-sastra führt diese drei Arten von Eignung einzeln auf und begründet angemessene Verhaltensregeln für jede dieser Gruppen. Den *dharma*, welchen die Veden auf diese Weise beschreiben, nennt man *vaidha-dharma*. Die Neigung, welche eine Person dazu zwingt diesen *vaidha-dharma* anzunehmen, wird *vaidhi-pravrtti* genannt (die Neigung religiöse Gebote des *sastra* zu befolgen). Jene, die diese Neigung grundsätzlich nicht besitzen, lehnen die Regeln der Schriften gänzlich ab. Sie sind mit sündhaften Aktivitäten beschäftigt und widmen ihr Leben Handlungen, die gegen die Regulierungen der *sastras* verstoßen. Solche Menschen befinden sich außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Veden und werden *mlecchas* genannt (Menschen, die keiner zivilisierten Arier-Klasse angehören). Die Pflichten der Personen dieser drei nach ihren Neigungen eingeteilten Gruppen werden in den Veden grob dargestellt und sind in den *samhita-sastras* der Rishis noch sorgfältiger beschrieben worden. Diese Rishis verfassten unzählige Schriften, welche den Grundsätzen der Veden folgen. Die Pflichten der Personen, die für *karma* geeignet sind, werden in zwanzig von Manu und anderen Gelehrten verfassten *dharma-sastras* beschrieben. Jene, die mit verschiedenen Philosophiesystemen vertraut sind, beschreiben in den *sastras*, welche sich mit Logik und Philosophie auseinandersetzen, die Aufgaben der Menschen, die *jnana* zugeneigt sind. Und schließlich wurden die Unterweisungen und Handlungsanweisungen für die Menschen mit der Neigung, *bhakti* zu praktizieren von den Gelehrten der Puranas und der reinen *tantras* festgelegt. All diese Werke werden als vedisch bezeichnet, da sie im

Einklang mit den Veden stehen. Moderne Pseudophilosophen haben, ohne die zugrunde liegenden Erläuterungen der *sastras* zu beachten, versucht, die Überlegenheit einer dieser Zweige zu begründen. Dies hat nun zahllose Menschen in einen aus Auseinandersetzungen und Zweifeln bestehenden Sumpf getrieben. Die Bhagavad-gita, die eine unvergleichliche Abhandlung all dieser Schriften ist, erklärt, dass *karma*, welches nicht auf *jnana* zielt, atheistisch ist. Wenn *karma-yoga* und *jnana-yoga* nicht auf *bhakti* ausgerichtet sind, sind sie ebenfalls betrügerische Vorgänge. In Wahrheit bilden *karma-yoga*, *jnana-yoga* und *bhakti-yoga* ein einziges Yogasystem. Dies stellt der Vaisnava-Auffassung gemäß die Schlussfolgerung der Veden dar. Das von *maya* verwirrte Lebewesen ist zunächst gezwungen, den Weg des *karma*, dann den des *karma-yoga*, gefolgt von dem des *jnana-yoga* und schließlich den des *bhakti-yoga* einzuschlagen. Wenn dem bedingten Lebewesen jedoch nicht erläutert wird, dass dies alles Stufen einer einzigen Treppe sind, ist es ihm nicht möglich, in den Tempel der *bhakti* hinaufzusteigen. Was bedeutet es nun, den Weg des *karma* einzuschlagen? *Karma* besteht aus den Aktivitäten, welche jemand mit dem Körper oder dem Geist ausführt, um sein Leben zu erhalten. Es gibt glückverheißendes (*subha*) und unglückverheißendes (*asubha*) *karma*. Die Ergebnisse, welche das Lebewesen durch die Ausführung von *subha-karma* erhält, sind glückverheißend und wenn er *asubha-karma* verrichtet, sind sie unglückverheißend. *Asubha-karma* wird auch als Sünde oder untersagte Handlung (*vikarma*) bezeichnet. Wird *subha-karma* nicht ausgeführt, wird dies *akarma* genannt. *Vikarma* und *akarma* sind beide schlecht, während *subha-karma* gut ist. Es gibt drei Arten von *subha-karma*: obligatorische tägliche Handlungen (*nitya-karma*), umstandsbedingte Pflichten (*naimittika-karma*) und Zeremonien, die aus dem Wunsch nach persönlichem Nutzen (*kamya-karma*) ausgeführt werden. *Kamya-karma* ist vollständig für den Eigennutz bestimmt und sollte deshalb abgelehnt werden. Die *sastras* raten uns, *nitya-karma* und *naimittika-karma* anzunehmen. Sie haben sehr sorgfältig abgewogen, was wir annehmen und was wir aufgeben sollten, und haben dabei *nitya-karma*, *naimittika-karma* und *kamya-karma* als *karma* klassifiziert, während *vikarma* und *kukarma* (unfromme Aktivitäten) darin nicht enthalten sind. Obwohl *kamya-karma* zu *karma* zählt, ist es nicht wünschenswert und sollte aufgegeben werden. Demzufolge werden in der Tat nur *nitya-karma* und *naimittika-karma* als *karma* akzeptiert. *Nitya-karma* ist *karma*, welches glückverheißende Umstände für den Körper, den Geist und die Gesellschaft hervorbringt und nach dem Tod zum Aufstieg zu anderen Planeten führt. Jeder ist dazu verpflichtet *nitya-karma* auszuführen, wie etwa das Chanten des *brahma-gayatri-mantra* an drei vorgegebenen Zeitpunkten des Tages, das Darbringen von Gebeten, die Erhaltung seines Körpers und der Gesellschaft mit legalen Mitteln, aufrichtiges Verhalten und die Sorge für Familienmitglieder oder Angehörige. *Naimittika-karma* ist *karma*, welches man unter bestimmten Umständen oder zu bestimmten Anlässen ausführen muss, wie etwa bestimmte Rituale für die Seelen von verstorbenen Eltern, Buße für Sünden usw. Die

Autoren der *sastras* haben zunächst die menschliche Natur und die naturgemäßen Eignungsmerkmale von Menschen untersucht, um dann das *varnasrama-dharma* (die Pflichten der sozialen und spirituellen Schichten) zu begründen. Dabei war es ihre Absicht, ein System zu formulieren, in dem *nitya-karma* und *naimittika-karma* in einer exzellenten Art und Weise in dieser Welt ausgeführt werden können. Die Essenz dieser Einrichtung beinhaltet, dass vier natürliche Menschentypen nach ihrer Eignung für die von ihnen auszuführende Arbeit unterschieden werden: *brahmanas* (Lehrer und Priester), *ksatriyas* (Verwalter und Krieger), *vaisyas* (Landwirte und Geschäftsleute) und *sudras* (Handwerker und einfache Arbeiter). Weiter finden die Menschen ihren Platz in vier Ständen oder Stufen des Lebens, die als *asramas* bekannt sind: *brahmacari* (unverheiratetes Studentenleben), *grhastha* (Familienleben), *vanaprastha* (Zurückgezogenheit von der Verantwortung für die Familie) und *sannyasa* (das entsagte asketische Leben). Jene, die eine Vorliebe für *akarma* und *vikarma* haben, werden *antyaaja* (Kastenlose) genannt und befinden sich in keinem der *asramas*. Die verschiedenen *varnas* werden durch die Natur, die Geburt, die Handlungen und die charakteristischen Merkmale eines Menschen bestimmt. Wenn die *varnas* ausschließlich auf der Basis von Geburt bestimmt werden, verliert das *varnasrama* seinen ursprünglichen Sinn. Die *asramas* werden von den verschiedenen Phasen des Lebens bestimmt und sind abhängig davon, ob jemand ledig oder verheiratet ist oder der Gemeinschaft mit dem anderen Geschlecht entsagt hat. Das Leben in der Ehe ist der *grhastha-asrama*, und ein unverheiratetes Leben wird *brahmacari-asrama* genannt. Sich von der Gemeinschaft des Ehepartners und der Familie zurückzuziehen sind charakteristische Merkmale des *vanaprastha*- und *sannyasa-asramas*. *Sannyasa* ist der höchste der *asramas* und die *brahmanas* bilden das höchste *varna*. Diese Schlussfolgerung wird im Kronjuwel aller *sastras*, dem Srimad-Bhagavatam (11.17.15-21), dargelegt:

*varnanam asramanan ca janma-bhummy-anusarinih
asan praktayo nrrnam nicair nicottamottamah*

Die *varnas* und *asramas* der Menschheit sind von höherer und niederer Natur, entsprechend der Anordnung der Körperteile des universalen Körpers Sri Bhagavans, aus denen sie hervorgegangen sind.

*samo damas tapah saucam santosah ksantir arjavam
mad-bhaktis ca daya satyam brahma-praktayas tv imah*

Die natürlichen Eigenschaften der *brahmanas* sind: Kontrolle über den Geist, Kontrolle über die Sinne, Entsagung, Sauberkeit, Zufriedenheit, Nachsicht, Einfachheit, Hingabe zu Sri Bhagavan, Mitleid für das Leiden anderer und Wahrhaftigkeit.

*tejo balam dhrtih sauryam titiksaudaryam udyamah
sthairyam brahmanyam aisoaryam ksetra-prakrtayas tv imah*

Die natürlichen Eigenschaften der *ksatriyas* sind: Tapferkeit, körperliche Stärke, Standhaftigkeit, Heldenmut, Toleranz, Großzügigkeit, große Beharrlichkeit, Stetigkeit, Hingabe gegenüber den *brahmanas* und Souveränität.

*astikyam dana-nistha ca adambho brahma-sevanam
atustir arthopacayair vaisya-prakrtayas tvimah*

Die natürlichen Eigenschaften der *vaisyas* sind: Frömmigkeit, Wohltätigkeit, Freiheit von Stolz, eine dienende Haltung gegenüber den *brahmanas* und das unersättliche Verlangen Reichtum anzuhäufen.

*susrusanam doija-gavam devanan capy amayaya
tatra labdhena santosah sudra-prakrtayas tv imah*

Die natürlichen Eigenschaften der *sudras* sind: Aufrichtiger Dienst für die *devas*, *brahmanas* und Kühe, sowie Zufriedenheit mit dem Reichtum, den man durch solchen Dienst erlangt.

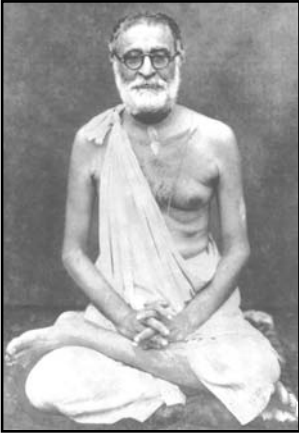
*asaucam anrtam steyam nastikyam suska-vigraha
kamah krodhas ca tarsas ca sa bhavo `ntyavasayinam*

Die natürlichen Eigenschaften der in der niedrigsten Klasse und außerhalb des *varnasrama* lebenden Menschen sind: Unsauberkeit, Unehrllichkeit, diebisches Verhalten, Mangel an Glauben an den vedischen *dharma* und die Existenz eines nächsten Lebens, nutzloser Zank, Lust, Zorn und die Gier nach materiellen Objekten.

*ahimsa satyam asteyam akama-krodha-lobhata
bhuta-priya-hiteta ca dharmo `yam sarva-varnikah*

Die Pflichten der Angehörigen aller *varnas* sind: Gewaltlosigkeit, Wahrhaftigkeit, die Vermeidung von Diebstahl, das Fernhalten von Lust, Zorn und Gier und ständige Bemühung für die Freude und das Wohl aller Lebewesen.

Da alle in dieser gelehrten Versammlung diese Sanskrit-Verse kennen, werde ich sie nicht alle übersetzen. Ich möchte nur erwähnen, dass jenes *varna-* und *asrama-* System die Basis des *vaidha-jivana* darstellt (das Leben, das in Übereinstimmung mit den religiösen Regeln und Regulierungen geführt wird). Der Grad der Gottlosigkeit eines Landes wird daran gemessen, in wie weit es von diesem *varnasrama*-System entfernt ist.



Der Nektar der Unterweisung

Sri Upadesamrta Anuvrtti

von

Sri Srimad Bhaktisiddhanta Sarasvati
Prabhupada

Der höchst barmherzige Sri Sacinandana Gaurahari erweist als der Erlöser der gefallenen Seelen jenen Lebewesen, die durch den Einfluss Kalis ins Verderben geführt werden und sich vom Dienst zu Krishna abgewendet haben, Seine grenzenlose Gnade, indem Er ihnen die als Sri Siksastaka bekannten Unterweisungen offenbart. In diesen Versen hat Er alle Unterweisungen, welche die Wahrheiten über *sambandha*, *abhidheya* und *prayojana* der Lebewesen enthalten, kurz und bündig und in kodierter Form dargestellt. Sri Caitanya, die allmächtige Verkörperung von *prema*, ließ Srila Rupa Gosvami, der Ihm äußerst lieb ist, all diese sehr vertraulichen Wahrheiten der devotionalen Grundsätze (*bhakti-tattva*) in Prayag und Puri aus seinem Lotosmund vernehmen und statete dann dessen Herz mit der Kraft aus, die tiefen Lehren verstehen zu können. Sri Rupa Gosvami wiederum machte uns diese Unterweisungen in einfachen und klaren Sanskrit-Worten in seinen Büchern wie Sri Bhakti-rasamrta-sindhu, Ujjvala-nilamani, Lalita-madhava, Vidagha-madhava, Stava-mala und weiteren zugänglich. Diese heiligen Juwelen der Literatur bilden eine mit unbezahlbaren Diamanten der *prema* gefüllte Mine des Glücks. Sri Upadesamrta ist einer dieser unschätzbaren Juwelen der *prema*, den die Geweihten Mahaprabhus als ein Schmuckstück um den Hals tragen. Sri Rupa Gosvami sammelte darin die Essenz aller Unterweisungen Sri Caitanyas und bat sie den aufrechten *sadhakas* als Geschenk an.

Im Sri Upadesamrta werden zwei Arten von Unterweisungen gegeben. Die erste ist, diejenigen Dinge aufzugeben, die ungünstig für *bhakti* sind, und die zweite ist, diejenigen Dinge anzunehmen, die günstig für *bhakti* sind. Solange es der *sadhaka* versäumt, diese beiden Arten von Unterweisungen in seinem Leben anzuwenden, ist es nicht möglich, dass sich *bhava-bhakti* in seinem Herzen manifestiert, ganz zu schweigen von *prema-bhakti*. In der heutigen Zeit gibt es viele Personen, die die verschiedensten selbsterdachten Ansichten vertreten, nämlich Lehren, die nur eine äußerliche Färbung von Religion besitzen, aber in

Wirklichkeit *bhakti* entgegenstehen. Es sind Vorstellungen, die im Widerspruch zu den Veden stehen, opportunistische Ansichten, Lehren des Imitationismus (*sahajiyā*), die Unpersönlichkeitsphilosophie (*mayavāda*) und weitere abweichende und entgegengesetzte Auffassungen. Alle diese Personen fürchten die Unterweisungen, die in diesem Upadesamṛta gegeben werden, da sie ihnen wie die Verkörperung Yamarajas, der die verstorbenen Sünder bestraft, erscheinen. Aufrichtige Personen jedoch, die dieses Upadesamṛta mit großer Liebe studieren und in ihrem Leben anzuwenden wissen, werden von allen Zweifeln hinsichtlich *bhakti* frei werden und mit Leichtigkeit zunächst *bhava-bhakti* und schließlich die außerordentlich seltene *prema-bhakti* erlangen. Aus diesem Grund schreibt dieser Sri-Vasabhanavi-dayita dasa, der Diener des Herrn des Lebens von Vasabhanu-nandini Srimati Radhika, diesen Kommentar zum Sri Upadesamṛta mit dem Titel *Anuṛtti*, während er den Staub der Lotosfüße der *gurus*, die in der Nachfolge Sri Rupa Gosvamis stehen, auf seinem Haupt trägt. Der Zweck dieses Unterfangens besteht darin, die Lebewesen in den von Rupa Gosvami offenbarten und von nachfolgenden *acaryas* wie Srila Bhaktivinoda Thakura und Srila Gaura Kisorā Das Babajī Maharaja praktisch gelehrt und zugänglich gemachten Nektarozean von *Bhakti-rasa* einzutauchen.

Es gibt drei Arten von überwältigenden Leidenschaften, die bei weltlichen Lebewesen, die materiellen Sinnesfreuden verhaftet sind, beobachtet werden können: die Dränge der Rede, des Geistes und des Körpers. Wenn jemand in den machtvollen Strom dieser drei heftigen Dränge gerät, ist es sehr schwierig, davon wieder befreit zu werden. Solche in den Strom der wiederholten Geburten und Tode fallenden Lebewesen sind ihres spirituellen Wohls beraubt. Selbstbeherrschte Personen jedoch, die diese Dränge beherrschen können, werden nicht von materiellen Sinnesfreuden übermannt. Sie sind fähig, diese materielle Welt zu überwinden. Der Drang zu sprechen bezieht sich auf die Anhänger der Unpersönlichkeitsphilosophie (*nirviśesa-vādis*), welche Gegner der *bhakti* sind, auf die logischen Schlussfolgerungen der an den Resultaten und Früchten des Handelns orientierten Personen, die sich von materiellen Aktivitäten betören lassen, und auf alle Gespräche, die nicht in Verbindung mit dem Dienst zu Sri Kṛṣṇa stehen und stattdessen diverse Wünsche nach materiellem Genuss zum Thema haben. Mit dem Drang zu sprechen sind nicht Worte gemeint, welche im Dienst des Herrn benutzt werden, vielmehr sollten solche Gespräche als Frucht der Beherrschung des Sprachdranges verstanden werden. Es kann passieren, dass jemand, der ein Schweigegelübde auf sich nimmt, Wünsche nach materiellem Genuss und ähnliches einfach durch sein Verhalten oder durch Schreiben ausdrückt. Dies gehört ebenfalls zum Drang der Sprache. Die Agitationen des Geistes sind von zweierlei Art: (1) *avirodha-priti* - ungezügelter Anhaftung, und (2) *virodha-yukta krodha* - durch Behinderung entstandener Zorn. Dem Glauben der *mayavādis* anzuhängen, den Pfad der fruchtbringenden Tätigkeiten wertzuschätzen, sowie den Ansichten jener Personen, die viele nicht mit dem Dienst zum Höchsten Herrn in Verbindung

stehende Wünsche hegen, Glauben zu schenken, sind drei Arten von *avirodhapriti*. Bloßes Desinteresse an den Aktivitäten von *jnanis*, *karmis* und Personen, die andere Wünsche hegen, ist nur die unmanifestiert und noch nicht entwickelte Stufe ungezügelter Anhaftung. Wenn die Erfüllung materieller Wünsche auf Hindernisse trifft, wenn man die erstrebte Frucht seiner Arbeit nicht bekommen kann, und wenn man trotz aller Mühe keine Befreiung (*mukti*) erlangt, entsteht Zorn. Die Meditation über die Spiele Sri Krishnas ist keine Form von Agitation des Geistes, vielmehr ist sie das Mittel, das alle mentale Aufregung zur Ruhe kommen lässt. Die Forderungen des Körpers sind ebenfalls dreierlei Art: die Dränge der Zunge, des Magens und der Genitalien. Das Verlangen, sich an einem der sechs Geschmäcker zu erfreuen und die Gier, Tierfleisch, Fisch, Eier, Wein, übermäßig Ghee, Milch, Süßigkeiten, Sahne usw. zu genießen, wird als der Drang der Zunge bezeichnet. Sadhus lehnen es auch ab, Speisen zu sich zu nehmen, die übermäßig bitter oder mit Chili gewürzt sind. Der Verzehr der Betelnuss oder einer Mischung aus Betel mit verschiedenen Gewürzen (*pana*), Zigaretten, Marihuana, Hanf, Opium und anderen Rauschmitteln sowie auch von Zwiebeln und Knoblauch wird ebenfalls zum ungestümen Drang der Zunge gezählt. Praktizierende von *bhakti* dürfen sich diesen Rauschmitteln niemals hingeben. Man sollte sich mit Bedacht vor den Leidenschaften der Zunge hüten, indem man den Speiseresten (*maha-prasada*) Bhagavans und Seiner Geweihten Ehre erweist. Obgleich *maha-prasad* sehr gut schmecken mag, wird das Essen bzw. Akzeptieren desselben nicht zum Drang der Zunge gezählt, vielmehr kann dieser Drang besiegt werden, wenn man es mit großem Vertrauen und Achtung zu sich nimmt. Wenn man jedoch unter dem Vorwand, *prasada* anzunehmen, seine eigenen Wünsche nach Genuss befriedigen will und sich so geschickt am Geschmack erfreut, gehört dies auch zu den Leidenschaften der Zunge. Das Essen von teuren und köstlichen Speisen, die im Haus wohlhabender Personen den Halbgöttern geopfert wurden, ist für entsagte (*niskincana*) Vaisnavas schädlich. Man könnte Gefahr laufen, der Neigung, die Lust der Zunge zufriedenzustellen nachzugeben und als Folge davon in verschiedene Arten von tadelswertem Verhalten und schlechter Gemeinschaft verstrickt zu werden. Im Sri Caitanya-caritamrta (Antya-lila 6.227.236) wird gesagt:

"Personen, die sinnlichen Freuden zugeneigt sind und gern zuviel essen, die für die Befriedigung der Verlangen ihrer Zunge hier und dorthin gehen, können niemals Krishna erreichen. Man sollte weder elegante und teure Kleidung tragen, noch sollte man köstliche Speisen zu sich nehmen."

Praktizierende sollten diese Dinge mit Bedacht vermeiden. Gefräßige Leute leiden in der Regel an verschiedenen Arten von Krankheiten. Indem sie zuviel essen, beschwören sie außerdem viele Probleme herauf; beispielsweise geben sie für gewöhnlich den Forderungen ihrer Genitalien nach und werden so zu

Schurken. Indem man *bhagavat-prasada* in der angemessenen Weise zu sich nimmt, Ekadasi nach den vorgeschriebenen Regeln einhält und Krishna dient, werden die Dränge des Magens besänftigt. Die Dränge der Genitalien sind von zweierlei Art: 1. Jene in Übereinstimmung mit den Schriften und 2. die von den Schriften nicht akzeptierten. Wenn eine erwachsene Person entsprechend der Anweisungen der Schriften heiratet und die für Haushälter (*grhastha*) vorgeschriebenen Pflichten einhält, indem sie den richtigen Verhaltensregeln zur Zeugung guter Nachkommenschaft folgt, reguliert sie die Anforderungen der Genitalien. Dies wird als mit den Schriften in Übereinstimmung stehender sexueller Genuss bezeichnet. Es gibt viele Arten verbotenen sexuellen Genusses, die den Kodex der Schriften und der Gesellschaft übertreten. Dazu gehört etwa, sich die Frau eines anderen Mannes zu nehmen, die acht Arten partnerschaftlichen Austauschs zu begehren und seine Sinne durch künstliche und zügellose, den Schriften entgegengesetzte Praktiken zu genießen. Haushälter und Entsagte, die *bhakti* praktizieren, sollten gleichermaßen von den Drängen der Zunge, des Magens und der Genitalien losgelöst sein.

In seinem Buch *Prema-vivarta* (7.3.1-4) hat Sri Jagadananda Pandit, der Gefährte Sri Caitanyadevas, gesagt: "O Vaisnava-Mönch, O Bruder, der du den Lebensstand der Entsagung angenommen hast, wen immer du treffen magst, vermeide es, mit ihm über weltliche Dinge zu reden oder diese von ihm zu hören. Nicht einmal in deinen Träumen solltest du vertraulich mit einer Frau sprechen. O Bruder! Du solltest deine Frau und deinen Haushalt aufgeben und dich in den Wald zurückziehen. Wenn du dich danach sehnst, Liebe für die Lotosfüße Sri Sacinandana Gauraharis zu entwickeln, solltest du dich immer an das Beispiel Chota Haridasas erinnern. Wenn du *bhagavad-bhakti* erlangen möchtest, solltest du keine köstlichen Speisen essen und dich nicht luxuriös kleiden. Auf diese Weise solltest du stets Sri Radha-Krishna in deinem Herzen dienen." Nur jemand, der es vollständig vermag, die sechs Dränge des Körpers, des Geistes und der Rede wie bereits beschrieben besser zu ertragen, ist es wert, mit dem Titel "*gosvami*" (der Meister seiner Sinne) angeredet zu werden. Solche *gosvamis* sind die wahren Diener Sri Krishnas. Diejenigen aber, die im Gegensatz dazu von diesen sechs Drängen kontrolliert werden, sollten *go-dasa*, Diener oder Sklaven der Sinne genannt werden, und nicht *gosvami*. Die *go-dasas*, die Diener der Sinne, sind in Wirklichkeit Diener der illusionierenden Energie *maya*. Wenn sie es deshalb wünschen, Diener Krishnas zu werden, sollten sie den Fußstapfen der wahren *gosvamis* folgen. Es gibt keine andere Möglichkeit als diese. Diejenigen, die ihre Sinne nicht kontrollieren können, können niemals zu Geweihten Sri Haris werden.



Transzendentaler Klang

von
Sri Srimad Bhaktiprajnana
Kesava Maharaja

Jemand, der im Besitz von verschiedensten Kräften und Energien ist, wird *saktiman* genannt. Daher ist ein Klang oder Wort, welches mit *sakti* ausgestattet ist, zweifellos ebenfalls *saktiman*. Da materieller Klang von unbewusster, unbeweglicher Natur ist, bleibt seine Kraft begrenzt, und er ist nicht fähig, unabhängig zu handeln. Jedoch besitzt die Klangschwingung der transzendentalen Welt unergründliche *sakti*. Weil Er von *maya*, der illusionierenden Energie, völlig unberührt und unbeeinflusst ist, unterscheidet sich der transzendente Klang nicht von Seiner eigenen Quelle, und da Er über unermessliche Kräfte verfügt, kann Er das bewerkstelligen, was äußerst schwierig zu bewerkstelligen ist. In anderen Worten, Er kann das Unmögliche möglich machen. In den Schriften finden wir folgende Aussage:

*namah cintamani krsnas
caitanya-rasa-vigraha
purna suddho nitya-mukto
bhinnatvan nama-namino*

Der heilige Name Krishnas ist ein transzendentales, von Glück erfülltes, Wünsche erfüllendes Juwel, denn Er ist Krishna Selbst, die Quelle aller Freude. Krishnas Name ist vollständig, und Er ist die Verkörperung aller transzendentaler *rasas* oder Geschmäcker. Er ist kein materieller Name, er ist keiner materiellen Bedingung unterworfen, und Er ist nicht weniger mächtig als Krishna Selbst. Da Krishnas Name mit Krishna identisch ist, ist es ausgeschlossen, dass Er von materiellen Eigenschaften verunreinigt oder von *maya* berührt wird.

*kali-kale nama-rupa krsna-avatara
nama haite haya sarva-jagat-nistara*

In diesem Zeitalter des Kali hat sich Krishna als Sein Heiliger Name, das Hare Krishna *maha-mantra*, inkarniert. Einfach durch das Chanten des Heiligen Namens befindet man sich in der direkten Gemeinschaft des Herrn. Jeder, der so chantet, ist mit Sicherheit befreit.

Bhagavan Sri Krishna hat sich in dieser Welt in der Form von transzendentalen Klang, *sabda-brahma*, manifestiert. *Sabda-brahma* Sri Hari ist ein vollständig von allen materiellen Eigenschaften freies Wesen. Wir Menschen, die in diese Welt der materiellen Eigenschaften der Natur geboren wurden, sind deshalb weder befähigt, Ihn zu erkennen, noch Seine unbegrenzte *sakti* und Süße zu erfahren. Da sie aus der materiellen Energie erzeugt wurden, sind unsere Sinne ausschließlich dazu befähigt, materielle Form, Geschmack, Geruch, Klang und Berührung zu erfahren. Diese aus Materie erzeugten Sinne können uns nicht helfen, das Wesen zu erreichen, das jenseits dieser Eigenschaften liegt - Bhagavan. Wir erfahren durch die materiellen Sinne nur weltliche und zeitweilige Objekte.

Wenn wir mit unseren materiellen Sinnen im Weltlichen vertieft bleiben, ist es uns gänzlich unmöglich, unseren bewussten Zustand wiederzubeleben. Wir sollten danach streben, dieses transzendente Wesen zu erkennen und uns mit materiellen Objekten nicht mehr als notwendig beschäftigen. Es ist unsere Pflicht uns fortwährend darum zu bemühen, unsere eigene spirituelle Natur, sowie diejenige von Hari, Guru und den Vaisnavas, den eigentlichen Verwandten unseres Selbst, zu verwirklichen. Für gewöhnlich haben unsere sogenannten Freunde und Verwandten in dieser Welt dafür kein Verständnis. Worin liegt jedoch der Nutzen dieser menschlichen Geburt, wenn wir unser Bewußtsein nicht in seinen natürlichen, wesensgemäßen Zustand versetzen können.

Es wurde bereits erklärt, dass die Erkenntnis des *nirguna-vastu*, der transzendentalen Realität, nur auf einem Weg erlangt wird - durch unsere Ohren. Um uns Barmherzigkeit zu schenken, erscheint der mächtige, transzendental belebende Klang der spirituellen Welt in der Form von *hari-katha*, Beschreibungen der transzendentalen Form, Eigenschaften und Spiele des Höchsten Herrn, welche dem Mund lebendiger und spirituell erleuchteter *sadhus* entströmt, in dieser Welt unserer menschlichen Wahrnehmung. Wenn wir Bhagavan in dieser Form transzendentalen Klanges, *sabda-brahma*, aufrichtig und mit großem Glauben Eintritt in unsere Ohren gewähren, dann wird Er durch unsere Ohren in das Innerste unseres Herzens eintreten, dort sämtliche Verschmutzung und Dunkelheit beseitigen und anschließend Seinen eigenen transzendental reinen Thron einrichten. Der transzendente Klang, der von materiellen Eigenschaften völlig frei ist, kann aus Seinem eigenen Willen heraus in den Bereich der materiellen Eigenschaften eintreten, und Sein Erscheinen dient dem Wohl der gesamten Welt. Wenn Er herabkommt, so tut Er dies auf dem Weg der *Guru-parampara*, der Schülernachfolge, und Er fließt wie ein Fluss durch die Lippen von Sri

Gurudeva und den Vaisnavas, welche transzendentes Wissen und Glückseligkeit verkörpern. Deshalb wird die spiritualisierte Zunge des *sadhu*, die sich auf reine Weise mit *bhagavat-kirtana*, der Lobpreisung Bhagavans, beschäftigt, als Mutter des Sri Nama bezeichnet. Viele Leute vertreten die Meinung, dass der spirituelle Klang bzw. Bhagavan die Form eines aus den materiellen Eigenschaften geborenen Lebewesens annehmen müsse, wenn er von der transzendentalen Ebene in diese Welt herabkommt. Es ist allerdings unschwer nachzuvollziehen, dass diese spekulative, und der Hingabe entgegengesetzte Auffassung den schlüssigen Wahrheiten der Schriften widerspricht. Die Bemühungen solcher Leute, den höchsten wunderschönen Kontrollierenden der materiellen Energie (*maya*) auf versteckte Weise so darzustellen, als sei Er ihr untergeordnet, oder die unendlich allmächtige Natur Sri Bhagavans anzuzweifeln, ist in Wirklichkeit die Zurschaustellung ihrer Dummheit. Die als *sabda-brahma* bekannte höchste absolute Realität verliert niemals Ihre transzendente Natur, da Sie der höchste unabhängige Autokrat ist. Die Klangschiwingung, die von den Lippen eines *sadhus* ausgeht, ist in vollem Maße bewusst, spirituell belebend und in Besitz unbegrenzter Macht. Dagegen ist der Klang, der von gewöhnlichen Menschen wie uns, deren Sinne Produkte der materiellen Energie sind, gesprochen wird, lediglich von weltlicher Natur. Da sich in dieser Welt alles um Essen, Trinken, Schlafen, Geschlechtsverkehr und schließlich ums Sterben dreht, ist der gesamte materielle Himmel mit Klang durchtränkt, der dem Zweck der Sinnesbefriedigung dient. Solche Klangschiwingung wird uns nur Schwierigkeiten bereiten und letztendlich in die Hölle bringen. Klang jedoch, der durch die Nachfolge echter spiritueller Meister zu uns herabkommt, besitzt eine solch überweltliche und bezaubernde Macht, daß Er, nachdem Er durch das Medium unserer Ohren unser Herz erreicht hat, unsere ursprüngliche spirituelle Natur zum Erblühen bringt. Dieser transzendente Klang hat Seinen Ursprung in Vaikuntha. Er durchquert Brahmaloaka und kommt dann in dieses Universum mit seinen vierzehn Planetensystemen. Er befreit das Lebewesen von der illusionierenden Energie, fesselt es an den liebevollen Dienst für Bhagavan und bringt es, vorbei an Viraja und Brahmaloaka, zurück ins spirituelle Reich Vaikuntha. Dies ist die *sakti*, die Kraft, die dem Heiligen Namen innewohnt. Transzendentaler Klang ist das alleinige verehrungswürdige Objekt und die einzige Zuflucht eines jeden, denn es gibt für die Lebewesen keine andere Möglichkeit Befreiung und Glück zu erlangen, als sich diesem *sabda-brahma* zu unterwerfen. Transzendentaler Klang allein ist das verehrungswürdige Wesen und die einzige Stütze des einsamen Lebewesens. Es gibt keine andere Möglichkeit für das Lebewesen, Befreiung oder Wohlstand zu erlangen, außer dieses *sabda-brahma* anzunehmen. Sriman Mahaprabhu hat uns unterwiesen:

*hare krsna hare krsna krsna krsna hare hare
hare rama hare rama rama rama hare hare*

*prabhu kahe, kahilama ei mahamantra
iha japa giya sabe kariya nirbandha*

"Ich habe euch diesen *maha-mantra* gegeben. Ihr solltet eine festgelegte Anzahl von Runden chanten. Wenn ihr diesen *maha-mantra* chantet, werdet ihr alle Arten von Vollkommenheiten erlangen. Chantet in jeder Sekunde. Es gibt keine festen und strengen Regeln für das Chanten. Tag und Nacht, während ihr esst, schlaft oder wach seid, solltet ihr euren Geist damit beschäftigen, an Krishna zu denken und mit eurem Mund Seinen Namen chanten. Einfach indem man den Heiligen Namen von Krishna chantet, kann man Befreiung von der materiellen Existenz erlangen. Vielmehr noch, einfach indem man den Hare-Krishna-*mantra* chantet, wird man fähig sein die Lotosfüße des Herrn zu sehen."

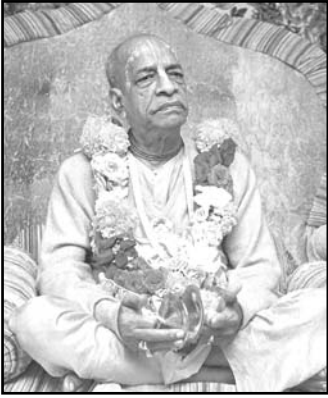
Der Praktizierende wird allerdings mit Sicherheit in Schwierigkeiten geraten, wenn er diesen *sabda-brahma* vernachlässigt oder Ihm gegenüber gleichgültig bleibt, oder wenn er seinen "Mut" beweist, indem er sich mit dem unreinen Klang dieser Welt einläßt. Jemand der nicht genügend "Glück", d.h. spirituelles Guthaben besitzt, kann den Ruhm dieses Klanges nicht verstehen. Unglückselige Menschen glauben sie hätten *hari-katha* gehört, d.h. dem transzendenten Klang gelauscht, während sie in Wirklichkeit überhaupt nichts gehört haben, sondern vollständig getäuscht worden sind. Nur wenn wir aufgrund großen Glücks eine dienende Haltung Bhagavan, dem Objekt unserer Verehrung gegenüber einnehmen, wird *hari-katha* in unsere Ohren eintreten, und dann werden wir hören, behalten und verstehen.

Es ist daher unsere erste Pflicht, der Quelle, aus der sich der spirituell belebende *hari-katha* manifestiert, nämlich der Seele, die sich selbst erkannt hat und deren innewohnende Natur der Liebe zu Krishna vollständig erwacht ist, unsere volle Aufmerksamkeit schenken. In dieser Welt gibt es unzählige Gesellschaften, deren Mitglieder bloße Übungen mit der Zunge und dem Verstand betreiben, indem sie sich mit grammatikalischen Konstruktionen beschäftigen. Sie können die wahre Bedeutung des spirituell belebenden Klanges nicht erkennen, der aus dem *paravyoma*, dem spirituellen Himmel, herabsteigt. Obwohl sie als Sprecher von *hari-katha* auftreten, versinken sie Tag für Tag mehr im Sumpf der Sinnesbefriedigung. Es ist also notwendig, schlechte Gemeinschaft (*asadhu-sanga*) vollständig aufzugeben, und die Schriften in der Gemeinschaft von Heiligen (*sadhu-sanga*) zu diskutieren. Die Schriften erklären:

Eine intelligente Person sollte deshalb alle Arten von schlechter Gemeinschaft aufgeben und stattdessen die Gemeinschaft mit heiligen Gottgeweihten suchen, deren Worte die ausschweifende materielle Anhaftung des Geistes zunichte machen. (Srimad Bhagatam, 11.26.26)



“Oh, Geist, bleib immer in die Verehrung der jugendlichen Liebhaber Sri Radha-Krishnacandra vertieft, deren göttliche Form die Essenz der Veden ist; die durch die Kraft Ihrer Erweiterung die Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung der materiellen Universen ausführen; die für immer in der Blüte Ihrer Jugend, gerade an der Schwelle zum Erwachsen werden stehen; die ewiglich in Vrindvana leben; und die die Sündhaften befreien.”



Entdeckung des Selbst

von
Sri Srimad Bhaktivedanta Svami
Prabhupada

Wer bist du? Bist du dein Körper oder dein Geist, oder bist du etwas, das diesen Dingen übergeordnet ist? Weißt du, wer du bist, oder denkst du nur, dass du es weißt? Haben solche Fragen eigentlich irgendeine Relevanz? Unsere materialistische Gesellschaft mit ihrer spirituell blinden Führungselite hat aus den Fragen nach unserem höheren Selbst ein Tabuthema gemacht, und an die Stelle der Suche nach dem Selbst die Suche nach Komfort und äußerlicher Schönheit gestellt. Daher verbringen wir unsere wertvolle Zeit damit, den Körper seinem eigenen Vergnügen gemäß her- und einzurichten. Sollte dies aber etwa schon alles sein? Gibt es keine Alternative zu einem solchen Leben? Die Alternative besteht in der Bewegung zur Verbreitung des Krishna-Bewusstseins, der die bedeutungsvolle Aufgabe zukommt, die menschliche Gesellschaft vor dem spirituellen Tod zu bewahren.

Zur Zeit wird die menschliche Gesellschaft von blinden Führern, die sich nicht über das eigentliche Ziel des menschlichen Lebens bewusst sind, in die Irre geführt. Dieses Ziel des menschlichen Lebens ist Selbsterkenntnis, und damit verbunden die Wiederherstellung unserer verlorenen Beziehung mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Das ist es, was wirklich fehlt. Die Bewegung für Krishna-Bewusstsein bemüht sich, der menschlichen Gesellschaft dieses wichtige Thema näherzubringen. Der vedischen Zivilisation entsprechend ist die Vollkommenheit des Lebens dann erreicht, wenn wir unsere Beziehung mit Krishna, das heißt mit Gott, verwirklichen. Die Bhagavad-Gita, welche von allen Autoritäten der transzendentalen Wissenschaft als die Grundlage des vedischen Wissens akzeptiert wird, gibt uns zu verstehen, dass nicht nur die Menschen, sondern alle Lebewesen Teile Gottes sind. Die Teile des Ganzen sind dafür gedacht, dem Ganzen zu dienen, so wie beispielsweise die Beine, Hände, Finger und Ohren dafür gedacht sind, dem ganzen Körper zu dienen. Als Lebewesen und Teile Gottes sind wir unserem Wesen gemäß also dazu verpflichtet, Ihm Dienst darzubringen. Wenn wir uns die menschliche Natur etwas

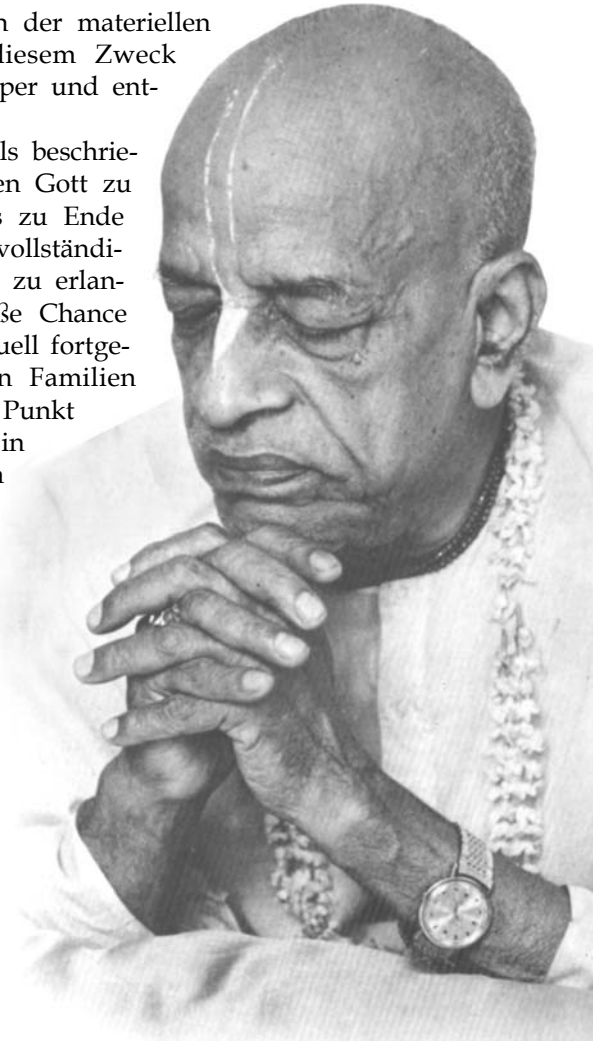
genauer ansehen, so können wir feststellen, dass wir damit beschäftigt sind, irgendeine Art von Dienst auszuführen: Dienst für die Familie, Dienst für den Staat, Dienst für die Gesellschaft. Ist es uns aus irgendwelchen Gründen nicht möglich Dienst auszuführen, dann schaffen wir uns eine solche Möglichkeit und halten uns ein Haustier, wie z.B. einen Hund. Auf diese Weise ist uns die Möglichkeit gegeben, die uns innewohnende Eigenschaft des Dienens auf dieses Tier zu lenken. Diese Betrachtung unseres Lebens zeigt ganz deutlich, dass wir von unserem Wesen her Diener sind. Doch warum ist unter den Menschen, obwohl sie entsprechend ihrer Natur mit Dienst beschäftigt sind, und obwohl in diesem Zusammenhang selbst die größten Mühen nicht gescheut werden, keine allgemeine Zufriedenheit zu verzeichnen? Und umso mehr stellt sich die Frage, warum sich nicht einmal bei denjenigen Zufriedenheit einstellt, die unseren Dienst entgegennehmen. Der Grund für die auf der materiellen Ebene herrschende Frustration ist, dass der dargebrachte Dienst keine angemessene Ausrichtung besitzt. Wollen wir beispielsweise einem Baum dienen, der unter einer langen Dürreperiode leidet, dann müssen wir die Wurzeln des Baumes bewässern. Wenn wir jedoch das Wasser anstatt auf die Wurzeln auf die Blätter, Zweige und Äste gießen, wird dieser Dienst nur von geringem Nutzen sein. Die Höchste Persönlichkeit Gottes ist die Wurzel allen Lebens. Sobald sich unsere Dienstbarkeit auf Ihn richtet, werden alle seine Teile ganz automatisch zufrieden gestellt sein. Diese Betrachtung führt uns zu der Schlussfolgerung, dass alle Aktivitäten, die das Wohl der Allgemeinheit zum Ziel haben, wie etwa soziale und gesellschaftliche Dienste, aber auch der Dienst für Familie und Nation, durch den Dienst zur Höchsten Persönlichkeit zum Erfolg geführt werden. Daher ist es die Pflicht eines jeden Menschen, seine veranlagungsgemäße Position in Beziehung zu Gott zu verstehen und dementsprechend zu handeln. Sobald all unsere Aktivitäten in dieser Weise ausgerichtet sind, wird unser Leben von Erfolg gekrönt sein. Sind dem Menschen seine gottgegebenen Pflichten jedoch nicht bewusst, dann entsteht die allgemeine Tendenz, eine herausfordernde Haltung einzunehmen und verschiedene Behauptungen wie z.B. "Es gibt keinen Gott", "Ich bin Gott" oder sogar "Gott ist mir völlig egal" aufzustellen. Es ist jedoch eine Tatsache, dass eine solch herausfordernde Geisteshaltung uns nicht von unserer Unzufriedenheit befreien kann. Gott existiert und es besteht die Möglichkeit, Ihn von Angesicht zu Angesicht wahrnehmen zu können. Treffen wir jedoch die Entscheidung, dass wir Gott in unserem Leben nicht wahrnehmen wollen, dann wird Er Sich letztlich als grausamer Tod vor uns manifestieren. Wenn wir die Form, in der Er Sich uns zeigt, nicht sehen wollen, wird Er Sich auf eine andere Art und Weise zeigen. Die Höchste Persönlichkeit Gottes hat unendlich viele verschiedene Formen, denn Er ist die ursprüngliche Wurzel der gesamten kosmischen Manifestation. Es wird uns letztlich nicht möglich sein, Ihm zu entkommen.

Die Bewegung für die Verbreitung des Krishna-Bewusstseins steht weder für blinden religiösen Fanatismus, noch ist sie eine neuzeitliche Auflehnung gegen

die Gesellschaft; vielmehr ist sie eine autorisierte und wissenschaftliche Methode, die es uns ermöglicht, die Notwendigkeit unserer ewigen Beziehung zur absoluten Höchsten Persönlichkeit Gottes, dem höchsten Genießer, zu verstehen. Das Krishna-Bewusstsein hat seine Wurzeln in der ewigen Beziehung der Seele zu Gott und in dem Vorgang, durch den man den Pflichten in dieser Beziehung nachkommt. Das Krishna-Bewusstsein ermöglicht es uns, in dieser gegenwärtigen menschlichen Form des Lebens die höchste Vollkommenheit zu erreichen. In diesem Zusammenhang ist es sehr hilfreich, wenn wir uns ständig vergegenwärtigen, dass eben diese Form des menschlichen Lebens erst nach einer lang andauernden Phase der Evolution, die sich über viele Millionen von Jahren im Kreislauf der Seelenwanderung erstreckt, erlangt wird. In der menschlichen Form des Lebens ist die Frage der Selbsterhaltung einfacher zu lösen als in den niederen tierischen Lebensformen. Es gibt Schweine, Hunde, Kamele usw., deren Bedürfnisse in bezug auf ihre Lebenserhaltung ebenso wichtig sind wie die unsrigen. Der Unterschied zu den Menschen besteht jedoch darin, dass die Lebensbedürfnisse dieser und auch anderer Tiere unter primitiven Umständen gelöst werden müssen, wohingegen dem Menschen von Natur her alle Möglichkeiten gegeben sind, ein komfortables Leben führen zu können. Es stellt sich hier die Frage, warum dem Menschen bessere Möglichkeiten zum Leben gegeben sind als dem Tier, doch ebenso könnte auch die Frage gestellt werden, warum einem hochrangigen Regierungsbeamten bessere Möglichkeiten für ein komfortables Leben gegeben sind als einem normalen Angestellten. Die Antwort ist sehr einfach: Der hohe Regierungsbeamte hat Pflichten auszuführen, die eine größere Verantwortung verlangen als die des Angestellten. In gleicher Weise hat der Mensch höhere Pflichten auszuführen als ein Tier, dessen einzige Verantwortung darin besteht, für die Zufriedenstellung des Magens Sorge zu tragen. Weil sich jedoch die tiergleiche Lebensgestaltung des modernen Menschen gegen die von Gott gegebenen Gesetze der Natur richtet, hat sich entgegen all seiner Bemühungen sogar das Problem der Nahrungsversorgung vergrößert. Begegnen wir einem Menschen, der diesen modernen Lebensstil angenommen hat und konfrontieren ihn mit den Fragen nach seiner spirituellen Wirklichkeit, dann lautet die Antwort, dass es ihm ganz recht sei, sein Leben ausschließlich auf die Zufriedenstellung des Magens auszurichten und dafür schwer zu arbeiten, und dass sich keine Notwendigkeit ergibt, Fragen über Gott zu stellen. Doch trotz des Enthusiasmus dieser Menschen, hart für dieses Ziel zu arbeiten, gibt es seit jeher zahlreiche Schwierigkeiten wie das Problem der Arbeitslosigkeit und noch viele andere unüberwindbar erscheinende Hindernisse, denen die Gesetze der Natur zugrunde liegen. Diese Hindernisse stellen sich in den Weg des "modernen Menschen". Trotz dieser drängenden Fragen lehnen es diese Menschen jedoch weiterhin ab, Wissen über Gott zu erwerben. Die menschliche Lebensform ist uns nicht gegeben worden, damit wir wie Tiere rackern. Sie ist uns gegeben worden, um mit ihrer Hilfe die höchste Vollkommenheit des Lebens erreichen

zu können. Wenn wir die Vollkommenheit des Lebens nicht zu unserem Ziel machen wollen, werden wir von den Gesetzen der Natur auch weiterhin dazu gezwungen werden, hart arbeiten zu müssen. In den letzten Tagen dieses Kali-yuga, des gegenwärtigen Zeitalters des Streites und der Heuchelei, werden die Menschen so hart wie Esel arbeiten müssen, und ihre Löhne werden nur aus ein paar Brotrumen bestehen. Diese Entwicklung ist schon jetzt sichtbar und wir werden erleben, dass Jahr für Jahr die Notwendigkeit steigen wird, härter und härter für immer weniger Lohn zu arbeiten. Weil die menschliche Lebensform nicht dazu gedacht ist, für die tierischen Ziele ebenso hart wie die Tiere zu arbeiten, und weil der Mensch es durch eine solche Lebensweise versäumt, seinen Pflichten als Diener Gottes nachzukommen, wird er dazu gezwungen sein, in den niederen Lebensformen wiedergeboren zu werden. Auch dies geschieht durch die Gesetze der Natur. Die Bhagavad-Gita beschreibt sehr lebendig, wie eine spirituelle Seele durch die Gesetze der Natur die ihr bestimmte Geburt annimmt, um in der materiellen Welt genießen zu können. Zu diesem Zweck bekommt sie einen geeigneten Körper und entsprechende Sinnesorgane.

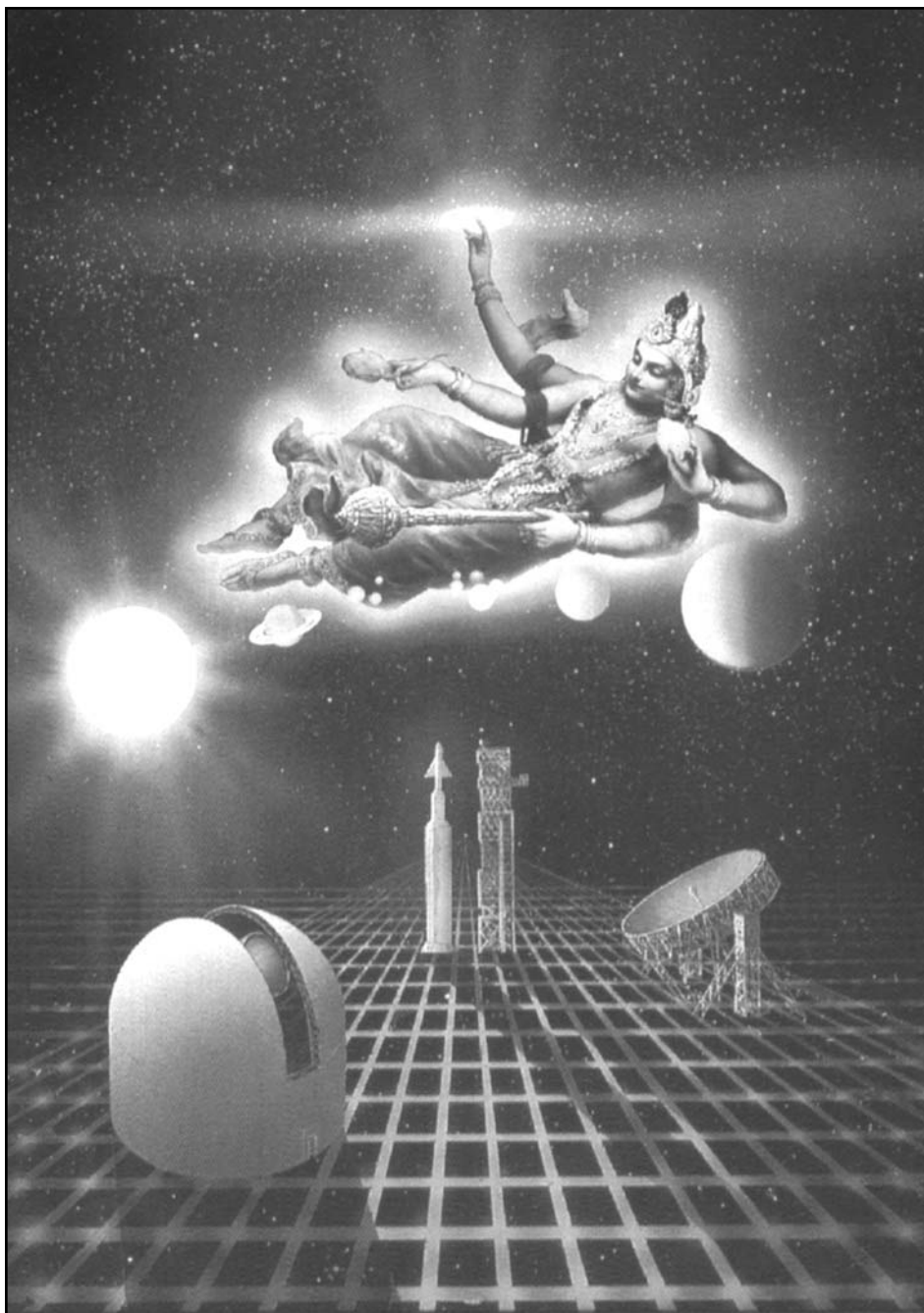
In der Bhagavad-Gita wird ebenfalls beschrieben, dass diejenigen, die versuchen Gott zu erreichen, aber den Pfad nicht bis zu Ende gehen und es somit versäumen, den vollständigen Erfolg im Krishna-Bewusstsein zu erlangen, im nächsten Leben eine große Chance gegeben wird. Sie werden in spirituell fortgeschrittenen oder in wohlhabenden Familien wiedergeboren werden, um an dem Punkt anknüpfen zu können, an dem sie in ihrem letzten Leben den spirituellen Pfad verlassen haben. Wenn also selbst diejenigen Aspiranten, die ihr spirituelles Leben nicht zum Erfolg geführt haben, eine solche Möglichkeit gegeben wird, was erfahren dann erst diejenigen, die das angestrebte Ziel erreicht haben? Um den Punkt der spirituellen Verwirklichung zu erlangen, ist es notwendig, spirituelles Wissen zu erwerben und die Möglichkeiten, die die Geburt in einer solchen Familie bietet, sind für diesen Zweck sehr förder-



lich. Die Bhagavat-Gita erinnert solche vom Glück begünstigten Persönlichkeiten daran, dass sich ihr Glück auf ihre vergangenen hingebungsvollen Tätigkeiten zurückführen lässt. Unglücklicherweise werden die Kinder dieser wohlhabenden Familien in die Irre geführt, weil sie sich nicht ratsuchend an die Bhagavad-Gita wenden. Durch die Geburt in einer wohlhabenden Familie ist vom Anbeginn des Lebens die Frage nach ausreichender Nahrung gelöst, und auch der Verlauf des Lebens ist vergleichsweise leichter und komfortabler als dies in ärmlichen Familienverhältnissen der Fall sein kann. Demnach kann auch später ein vergleichsweise einfaches und komfortables Leben geführt werden. Unter solchen Voraussetzungen stehen die Chancen gut, Erkenntnisse über die spirituelle Realität zu erlangen. Leider werden die Kinder solch wohlhabender Familien durch den Einfluss des gegenwärtigen eisernen Zeitalters, das von Maschinen und den dazugehörigen mechanischen Menschen bestimmt wird, zum Sinnengenuss verführt und vergeuden somit ihre große Möglichkeit der spirituellen Erleuchtung. Dies ist auch der Grund, warum die Natur in diesen goldenen Heimen Feuer entfacht. Einst war es die goldene Stadt Lanka unter dem Regime des dämonischen Ravana, die zu Asche verbrannt wurde. Das ist das Gesetz der Natur. Die Bhagavad-Gita ist die Grundlage für das Studium der transzendentalen Wissenschaft des Krishna-Bewusstseins, und es ist die Pflicht aller verantwortungsbewussten Führer der Gesellschaft, diese heilige Schrift als Grundlage all ihrer wirtschaftlichen und ökonomischen Pläne zu akzeptieren. Es ist die Pflicht der Führungspersonlichkeiten aller Länder, ihre ökonomischen Pläne auf der Grundlage der Bhagavad-Gita auszuarbeiten. Wir sind nicht dazu bestimmt, unser Leben zu verschwenden, indem wir versuchen, die in der Gesellschaft auftretenden ökonomischen Fragen ohne eine stabile Grundlage zu lösen. Die menschliche Lebensform ist dazu bestimmt, die eigentlichen Probleme des Lebens zu lösen, die uns die Gesetze der Natur stellen. Ohne eine spirituelle Bewegung ist jede Gesellschaftsform unfähig zum Fortschritt, denn es ist die Seele, die den Körper bewegt, und der Körper bewegt die Welt. Wir machen uns Sorgen um den Körper, aber wir haben kein Wissen über die Seele und den Geist, die den Körper bewegen. Ohne Seele fehlen dem Körper jegliche Emotionen, er ist einfach nur bewegungslos und tot. Der menschliche Körper ist ein vorzügliches Gefährt, durch das wir ewiges Leben erreichen können. Zudem ist dieser menschliche Körper sehr selten erhältlich und ein wichtiges Boot, um den Ozean der Unwissenheit, die materielle Existenz, überwinden zu können. Dieses Boot steuert ein sehr erfahrener Kapitän, nämlich der spirituelle Meister, durch dessen göttliche Gnade das Boot den Ozean der Unwissenheit mit Hilfe günstiger Winde überqueren kann. Wer würde unter all diesen glückverheißenden Umständen diese Möglichkeit nicht nutzen? Wenn jemand diese großartige Möglichkeit ablehnt, so ist das praktisch mit einem Selbstmord gleichzusetzen. Gewiss bedeutet es großen Komfort, sich im 1.Klasse-Abteil des Intercity-Express aufzuhalten, doch was ist der Nutzen dieses Luxusabteils mit

all seinen Extras, wenn sich der Zug nicht seinem Ziel nähert? Die gegenwärtige Zivilisation ist zu sehr um die Zufriedenstellung des materiellen Körpers besorgt, und es gibt niemanden, der sich des wirklichen Ziels des Lebens bewusst ist - der Rückkehr zu Gott. Wir sollten nicht einfach nur in unserem komfortablen Abteil sitzen und den dortigen Aufenthalt genießen, sondern zuerst einmal unser Augenmerk darauf richten, ob sich unser Gefährt auch auf sein Ziel zu bewegt. Es hat keinen Nutzen, den materiellen Körper zu umsorgen, wenn darüber hinaus vergessen wird, dass wir uns darum bemühen sollten, unsere verlorene spirituelle Identität wiederzufinden. Das Boot des menschlichen Körpers muss sich auf ein spirituelles Ziel hinbewegen. Unglücklicherweise ist dieser Körper durch fünf sehr starke Seile an das materielle Bewusstsein gefesselt, nämlich durch: Die Anhaftung an den materiellen Körper aus Unwissenheit über die spirituelle Wirklichkeit; die Anhaftung an Familienmitglieder durch auf den Körper gründende Beziehungen; Anhaftung an das Geburtsland und materielle Besitztümer wie Häuser, Möbel, Ländereien, Reichtümer, Geschäfte, Geschäftspapiere und so weiter; Anhaftung an materielle Wissenschaft und die Anhaftung an religiöse Formen und heilige Riten, ohne die Höchste Persönlichkeit Gottes oder Seine Geweihten anzuerkennen, die diesen Riten ihre Heiligkeit verleihen können. Diese Anhaftungen, die das Boot des menschlichen Körpers im materiellen Leben verankern, werden sehr detailliert im 15. Kapitel der Bhagavad-Gita beschrieben. Dort werden sie mit einem tiefverwurzelten Banyanbaum verglichen, der seine Krone mehr und mehr ausweitet und sich mit den Wurzeln, die sich von seiner Krone ausgehend in den Boden herablassen, mehr und mehr mit der Erde verankert. Weil es sehr schwierig ist, einen solchen Banyanbaum zu entwurzeln, empfiehlt der Herr den folgenden Vorgang. Er sagt:

"Die wirkliche Form dieses Baumes kann in der materiellen Welt nicht wahrgenommen werden. Niemand kann verstehen, wo sein Ende ist, wo er beginnt oder wo seine Grundlage ist. Doch mit großer Überzeugung muss dieser Baum mit der Waffe der Loslösung gefällt werden. Während dieses Vorganges der Loslösung von der Materie muss der Praktizierende nach dem Ort suchen, von dem er, sobald er ihn erreicht hat, niemals wieder zurückkehrt. An diesem Ort ergibt er sich der Höchsten Persönlichkeit Gottes, von der alles ausgeht und in dem alles seit anfangsloser Zeit ruht." Weder die sogenannten Wissenschaftler noch die spekulierenden Philosophen sind zu einer Schlussfolgerung gekommen, wenn es um das Thema des kosmischen Ursprungs geht. Sie haben bisher nichts anderes getan, als verschiedene Theorien zu diesen Fragen aufzustellen. Einige von ihnen behaupten, dass die materielle Welt wirklich ist, andere behaupten, sie sei nur ein Traum und wieder andere sind der Meinung, dass sie eine ewig existente Realität sei. Auf diese Weise führen weltliche Gelehrte verschiedene Theorien an, doch es ist eine Tatsache, dass es den materiell orientierten Wissenschaftlern ebenso wie den spekulierenden Philosophen niemals gelungen ist, den Ursprung des Weltalls oder seine Begrenzungen zu erfor-



Maha-Visnu, der Schöpfer aller materieller Universen, befindet sich über den zeitweiligen Manifestationen der äußeren, illusionierenden Energie.

schen. Niemand von ihnen kann mit Gewissheit sagen, wann es angefangen hat oder wie es sich im Raum bewegt. Sie präsentieren theoretische Gesetze wie das der Gravitation, doch sie können ihr Wissen nicht praktisch anwenden. Ein jeder von ihnen ist sichtlich darum bemüht, der Öffentlichkeit seine eigenen Theorien zu präsentieren, um das Wissen auf diese Weise für sich zu pachten. Es ist jedoch eine Tatsache, dass diese materielle Welt voller Leiden ist. Ebenso ist es eine Tatsache, dass es niemandem möglich sein wird, diese Leiden zu überwinden, einfach indem er über die Theorien Bescheid weiß, die zu diesem Thema veröffentlicht werden. Die Höchste Persönlichkeit Gottes, die Sich über alles in Ihrer Schöpfung bewusst ist, teilt uns mit, dass es in unserem eigenen Interesse liegt, den Wunsch zu entwickeln, aus dieser unglückseligen materiellen Existenz herauszugelangen. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, sich von allem Materiellem zu lösen. Um das Beste aus einem schlechten Geschäft zu machen, muss unsere materielle Existenz zu hundert Prozent spiritualisiert werden. Wie das geschehen kann, zeigt uns das folgende Beispiel: Eisen entspricht seinen Eigenschaften nach nicht dem Element Feuer, und doch kann es durch die ständige Gemeinschaft mit Feuer die gleichen Eigenschaften wie Feuer entwickeln. In gleicher Weise kann die Loslösung von materiellen Aktivitäten durch spirituelle Aktivitäten bewirkt werden, jedoch nicht, indem man materielle Handlungen bloß negiert. Materielle Untätigkeit offenbart nur die negative Seite materiell orientierten Handelns, wohingegen es bei spirituellen Aktivitäten nicht um die Negation materieller Handlungen geht. Spirituelle Aktivitäten führen zur Aktivierung unseres wirklichen Lebens. Wir müssen sehr darum bestrebt sein, das ewige Leben, oder mit anderen Worten, die spirituelle Existenz im Brahman zu suchen. In der Bhagavad-Gita wird das Brahman als das ewige Königreich beschrieben, von dem man niemals zurückkehrt. Der Beginn unseres gegenwärtigen materiellen Lebens kann nicht wirklich zurückverfolgt werden, und es besteht keine Notwendigkeit für uns herauszufinden, auf welche Weise wir in die Bedingtheit der materiellen Existenz geraten sind. Wir sollten uns damit zufrieden geben, dass dieses materielle Leben auf die eine oder andere Weise seit unvordenklichen Zeiten vor sich geht und es nun unsere Pflicht ist, uns dem Höchsten Herrn zu ergeben, der die ursprüngliche Ursache aller Ursachen ist. Die vorbereitende Qualifikation zur Rückkehr zu Gott wird in der Bhagavad-Gita (Vers 15.5.) beschrieben: "Jemand der frei von Illusion ist, frei von falschem Geltungsbewußtsein und schlechter Gemeinschaft, der das Ewige versteht und die materielle Lust überwunden hat, der frei von den Dualitäten der Freude und des Leides ist, und der weiß, wie er sich der Höchsten Person ergeben kann; eine solche Person erreicht das ewige Königreich."

Jemand, der von seiner ewigen spirituellen Identität überzeugt ist, der frei von den Konzepten der materiellen Existenz und von Illusion ist und sich in einer transzendentalen Stellung zur materiellen Natur befindet, der sich fortwährend damit beschäftigt, spirituelles Wissen zu erlangen und sich vollständig von

Sinnesbefriedigung gelöst hat; eine solche Person kann zu Gott zurückkehren. Was ist die Natur von Gottes Reich? Die Bhagavad-Gita (15.6.) beschreibt es wie folgt: "Dieses mein höchstes Reich wird weder von der Sonne noch vom Mond, noch von Feuer oder Elektrizität erleuchtet. Diejenigen, die es erreichen, kehren nie wieder in die materielle Welt zurück."

Obwohl sich jeder Ort in der Schöpfung im Königreich Gottes befindet, da der Herr der höchste Besitzer aller Dinge ist, besitzt der Herr auch ein persönliches Reich, welches sich vollständig von dem Universum, in dem wir uns befinden, unterscheidet. Dieses Reich wird paramam genannt, das höchste Reich. Selbst auf dieser Erde gibt es Länder, in denen der Lebensstandard höher und Länder, in denen er niedriger ist. Neben dieser Erde gibt es noch unzählige andere Planeten, die im ganzen Universum verteilt sind, und manche von ihnen werden als höhere und manche als niedere Orte beschrieben. Alle Planeten jedoch, die sich unter der Herrschaft der äußeren Energie der materiellen Natur befinden, benötigen die Strahlen der Sonne oder das Licht des Feuers, um ihre Existenz aufrechterhalten zu können. Das materielle Universum ist nämlich ein Bereich der Dunkelheit. Über diesem Bereich existiert jedoch ein spirituelles Reich, welches von der höheren Natur Gottes beherrscht wird.

Dieses Reich wird in den Upanisaden auf folgende Art und Weise beschrieben: "Dort gibt es keine Notwendigkeit für Sonne, Mond oder Sterne noch wird dieses Reich von Elektrizität oder irgendeiner Form von Feuer erleuchtet. Alle materiellen Universen werden von einer Reflektion dieses spirituellen Lichtes erleuchtet, und weil diese höhere Natur immer selbstleuchtend ist, können wir selbst in der Tiefe der Nacht einen Lichtschimmer erkennen. Im Hari-vamsa wird die spirituelle Natur vom Höchsten Herrn wie folgt beschrieben:

"Die leuchtende Ausstrahlung des unpersönlichen Brahman erleuchtet sowohl die materielle wie auch die spirituelle Existenz. Oh Bharata, du musst verstehen, dass die Ausstrahlung dieses Brahman die Ausstrahlung Meines Körpers ist." Auch in der Brahma-samhita wird diese Schlussfolgerung bestätigt. Wir sollten nicht denken, dass wir in dieses Reich durch irgendwelche materiellen Mittel wie z.B. Raumfahrzeuge gelangen können. Doch wir sollten uns gewiss sein, dass derjenige, der dieses spirituelle Reich Krishnas erreicht, ewige Freude erlangen wird. Er wird ewige spirituelle Glückseligkeit ohne Unterbrechung erfahren. Das bedingte Lebewesen besitzt zwei Arten der Existenz. Eine wird materielle Existenz genannt, welche die Leiden von Geburt, Alter, Krankheit und Tod beinhaltet und die andere wird spirituelle Existenz genannt, in der sich ein spirituelles Leben voller Ewigkeit, Freude und Wissen manifestiert. Im materiellen Leben werden wir von den materiellen Konzepten des Körpers und des Geistes gelenkt, doch in der spirituellen Existenz können wir uns ständig am transzendentalen Austausch mit der Persönlichkeit Gottes erfreuen. In der spirituellen Existenz ist der Herr niemals von uns getrennt. Die Bewegung für Krishna-Bewusstsein unternimmt all ihre Bemühungen, um der gesamten Menschheit diese spirituelle Existenz näher zu bringen. In unserem gegenwärtigen

tigen materiellen Bewusstsein sind wir alle in die sinnliche, materielle Vorstellung vom Leben vertieft. Dieses Konzept kann ohne Umschweife in den hingebungsvollen Dienst zu Krishna, das Krishna-Bewusstsein, umgewandelt werden. Wenn wir uns die Prinzipien des hingebungsvollen Dienstes zu eigen machen, können wir die materielle Lebensauffassung transzendieren und trotz der Verantwortung für vielfältige materielle Verpflichtungen von den Erscheinungsweisen der Unwissenheit, Leidenschaft und Tugend frei werden. Gleich wie sehr jemand in materiellen Verantwortlichkeiten eingebunden sein mag, kann er den höchsten Nutzen aus den Seiten des "Back to Godhead" und der anderen Literatur, die von der Bewegung für die Verbreitung des Krishna-Bewusstseins herausgegeben werden, ziehen. Diese Literatur kann allen Menschen dabei helfen, die Wurzeln des unverrückbaren Banyanbaumes der materiellen Existenz herauszureißen. Diese Literatur hat die Macht, uns darauf vorzubereiten, allen materiellen Konzepten zu entsagen und den spirituellen Nektar unter allen Umständen kosten zu können. Diese Bewusstseinstufe ist allein durch hingebungsvollen Dienst erreichbar und durch keinen anderen Vorgang. Durch das Darbringen eines solchen hingebungsvollen Dienstes ist Befreiung sofort, schon im gegenwärtigen Leben, möglich. Die meisten spirituellen Bemühungen sind mit Materialismus vermischt, doch reiner hingebungsvoller Dienst steht transzendental zu aller materiellen Verunreinigung. Diejenigen, die den Wunsch haben, zurück zu Gott zu gehen, können sich einfach an den Prinzipien der Bewegung zur Verbreitung des Krishna-Bewusstseins orientieren und ihr Bewusstsein auf die Lotosfüße des Höchsten Herrn, der Persönlichkeit Gottes, Sri Krishna, richten.

Bitte wenden sie sich an uns, wenn sie weitere Informationen zum Thema Bhakti-Yoga und der Philosophie des Krishna-Bewusstseins wünschen. In den hier aufgeführten Zentren finden regelmäßig spirituelle Feste und Info-Veranstaltungen statt, zu denen sie herzlich eingeladen sind.

Berlin

Hare Krishna Tempel
Emserstraße 70
12051 Berlin
Tel: 030 / 62 00 87 47
@: gvsberlin@yahoo.com

Köln

Bhakti Sanga
Rolzhoferstraße 110
51105 Köln
Tel: 0231 / 960 46 56
schumi1234@yahoo.com

Hannover

Kamalakanta dasa
Tel: 0511 / 81 80 40

Nürnberg

Yasoda Dulal dasa
Tel: 0910 / 32940

Heidelberg

Nama Hatta Zentrum
Herrenweg 21
69151 Neckargemünd
Tel: 06223 / 97 38 64
@:ramjanaki108@yahoo.de

Hamburg

Purnamasi dasi
Muhlenstraße 93
25421 Pinneberg
Tel: 04101/239 31
@:ajayadasa@aol.com

Dresden

Jay Gopal dasa
Tel: 0163 /451 36 82



Sri Sri Radha-Krishna, das göttliche Paar, führen im Wald von Vrndavana Ihre transzendentalen Spiele aus.



Liebe zu Gott

Ein Interview mit
Sri Srimad Bhaktivedanta
Narayana Maharaja

Ein Interview mit Srila Bhaktivedanta Narayana Gosvami Maharaja von Ronald Engert, Redakteur des Tattva Viveka Magazines, das während eines Festivals im Dezember 2000 in der Neumühle bei Saarbrücken stattfand.

Engert: Maharaja, meine erste Frage betrifft die Liebe. Wenn jemand sich in eine andere Person verliebt, ist die Liebe sehr stark und nicht kontrollierbar. Aus der Liebe heraus vergisst man alles andere und denkt nur noch an die geliebte Person. Diese Liebe ist spontan und mitreißend. Man kann nicht arbeiten, und vielleicht gibt man seine Familie oder seinen Besitz auf, einzig um mit dieser Person zusammenzusein. Der Vorgang der *bhakti*, Liebe zu Krishna oder Gott, scheint dagegen nicht spontan zu sein. Trotz großer Bemühungen ist es in der Regel so, dass sich diese natürliche und spontane Liebe nicht so leicht einstellt. Wenn Liebe zu Gott in der Tradition als natürlich und spontan beschrieben wird, warum ist sie es dann in der Praxis nicht, und warum ist man statt dessen spontan zu *maya*, der Illusion, hingezogen?

SBVNM: Man kann dies an einem Beispiel erklären. *Lohi ka chumbak akarsana:* Ein Magnet zieht Eisen an. Dies ist natürlich. Wenn jedoch das Eisen mit Rost oder Schmutz bedeckt ist, kann der Magnet es nicht anziehen. Es ist die wesensgemäße Natur des Magneten, dass er Eisen anzieht, aber das Eisen muss rein sein. Wenn das Eisen nicht rein ist, wird die natürliche Anziehung nicht auftreten. Unsere wesensgemäße Eigenschaft ist somit von Rost bedeckt. Die Anziehung ist natürlich, wenn man rein ist. Wenn die Seele rein ist, dann ist es völlig natürlich, dass sie spontane Liebe zu Gott empfindet. Dann ist sie in ihrem natürlichen, wesensgemäßen Zustand. Jetzt allerdings besitzen wir weltliche Interessen, und diese bedecken die Seele mit zwei Schichten. Die eine Schicht ist der grobstoffliche Körper und die zweite ist der feinstoffliche Körper, der aus Geist, Intelligenz und falschem Ego besteht. Wenn diese Schichten nicht

mehr vorhanden sind, kommt die natürliche, spontane Liebe zum Vorschein. Das ist der Grund, warum ein Übungsvorgang ausgeführt werden muß. Mit diesem Übungsvorgang, dem *bhakti-yoga*, dringt man durch die Schichten zur Seele vor. Man folgt in den Fußspuren der großen spirituellen Meister, die bereits die spontane Liebe zu Gott erreicht haben, wie zum Beispiel Rupa Gosvami, Raghunatha dasa Gosvami, oder Krishna selbst in Seiner Form als Caitanya Mahaprabhu. Als Sich Sri Caitanya Mahaprabhu in Puri im Gambhira aufhielt, rief Er ständig: "Oh Krishna, oh Krishna, wo bist Du?" Manchmal sah Er Krishna in Seiner Trance und rief: "Oh, Krishna ist da", und umarmte Ihn. Er weinte bitterlich. Und wenn Er Krishna in der Form Radhikas oder einer *gopi* diente, konnte man diese spontane Liebe sehen. Genauso verhielten sich auch Rupa Gosvami und Ragunatha dasa Gosvami. Ihr Leben war völlig von Liebe zu Gott durchdrungen. Dies sind Beispiele von spontaner Liebe. Manchmal erfährt man das Zusammensein, manchmal erfährt man die Trennung. Dies ist das Symptom dieser Liebe. Du wirst das erfahren. Im Innern ist die Seele rein, das Potential ist da. Aber du musst die Bedeckung entfernen.

Engert: (Möchte die nächste Frage stellen).

SBVNM: Du solltest zunächst Deine Zweifel äußern. Bist du zufrieden? Du kannst jeden Einwand vorbringen, keine Sorge.

Engert: Nun, die folgende Frage geht auf das Gesagte ein und könnte eventuell ein Einwand sein.

SBVNM: Es gibt zwei Arten von Argumenten. In der Gita wird das so beschrieben: *tad viddhi pranipatena pariprasnena sevaya*. (Bhagavad-gita, Vers 4.34)

Wenn du wirklich die absolute Wahrheit erfahren willst, dann solltest du in einer ergebenen Haltung Fragen stellen: "Ich möchte dieses wissen, und du bist qualifiziert. Du kannst meine Zweifel beseitigen. Wenn ich also geeignet bin, dieses Wissen zu erfahren, dann sei bitte so gütig und erkläre es mir." Dies ist die demütige Haltung, durch die du Wissen erlangen kannst. Wenn du allerdings nur in einer herausfordernden Haltung kämpfen willst, ohne dich hinzugeben, werde ich nicht antworten, denn dadurch verschwende ich nur meine Zeit. Dieser Punkt ist essenziell. Du kannst dieses Wissen nicht verwirklichen ohne den Vorgang des *bhakti-yoga* anzunehmen. Selbst wenn Krishna persönlich käme und dich zufrieden stellen wollte, könnte Er es nicht, solange du nicht auf dem Weg der Hingabe bist.

Engert: Er könnte nicht?

SBVNM: Er kann nicht, solange der Rost da ist. Solange man nicht demütig wie Arjuna ist, der Held der Bhagavad-gita, wird Krishna dieses vertrauliche Wissen nicht preisgeben. Krishna hat die Bhagavad-gita nicht gottlosen Menschen wie Duryodhana erklärt. Duryodhana hat Krishna auch Fragen gestellt, das wird im Mahabharata berichtet, aber Krishna antwortete: "Ich kenne dich, aber Ich kann dir diese Dinge nicht erzählen. So wie du dich verhältst, kann Ich dir diese Zusammenhänge unmöglich erklären." Deshalb sollten wir sehr demütig von diesem transzendentalen Wissen hören. Dann werden wir es wirklich erfahren, sehr bald, sehr bald.

Engert: Mit der Bedeckung durch Rost meinst Du den materiellen Körper?

SBVNM: Der materielle Körper entstand durch deine Wünsche. Dadurch entsteht der grobstoffliche Körper, durch unsere Gedanken und Wünsche. Wir wollten den Körper, um diese Welt hier zu genießen. Deshalb gab uns Krishnas illusionierende Energie, *maya*, diese Bedeckung in der Form des groben und feinen Körpers.

Engert: Wie kann ich nun aber den spirituellen Körper verstehen? Ich denke, dieses Verständnis ist wichtig in Hinsicht auf die Bedeckungen, und es ist bedeutsam, dass es so etwas wie einen spirituellen Körper gibt.

SBVNM: Den spirituellen Körper verstehst du, indem du den *sadhus*, den erleuchteten Heiligen, dienst. Indem du mit ihnen Gemeinschaft pflegst (*sadhusanga*), wird sich dein Wissen schrittweise entwickeln, die unerwünschten Anhaftungen werden verschwinden, und dann bist du verwirklicht. Mit Sicherheit wirst du dies erreichen, aber du musst den Vorgang aufnehmen.

Engert: Könntest Du bitte den spirituellen Körper und etwas von Deinen Erfahrungen mit diesem Körper beschreiben?

SBVNM: Ich kann das beschreiben, aber es stellt sich eine Frage. Die Mangofrucht ist süß. Honig ist ebenfalls süß. Kannst du erklären, in welcher Weise die Mango süß ist und wie der Honig süß ist, und was darin der Unterschied ist? Das ist sehr schwierig. Es gibt einige Dinge, die ich beschreiben kann, Rupa Gosvami hat einiges beschrieben, ebenso die Vedas, das Mahabharata, das Srimad Bhagavatam und das Caitanya-Caritamrta. Es mit Worten jemandem nahe zu bringen und ihm davon eine Verwirklichung zu geben ist sehr schwierig. Wenn du diese Stufe erreicht hast, kannst du es sehr leicht verstehen. Du musst es probieren, erfahren: "Oh, du willst den Unterschied zwischen Honig und Mango verstehen? Du solltest kosten, dann kannst du es vergleichen." Durch eine authentische Erfahrung kann man es verstehen, allein durch Worte nicht. Das ist das Besondere an Krishna und Seiner

Liebe. Narada sprach mit Vyasa, dem Verfasser und Herausgeber der Veden, über spontane Liebe, aber Vyasa konnte es nicht verstehen. Narada segnete ihn dann, woraufhin Vyasa durch *bhakti-yoga* sehen konnte, wer Krishna ist, wie Er ist und wie süß Seine Spiele sind. Auf diese Weise verwirklichte Vyasa alles. In den Upanisaden wird gesagt:

*nayam atma pravacanena labhya
na medhasa na bahuna srutena
yam evaisa vrnute tena labhyas
tasyaisa atma viornute tanum svam*

"Der höchste Herr wird weder durch geschickte Erklärung, große Intelligenz noch durch wiederholtes Hören der Veden erreicht. Er wird nur durch eine Person, die Er selbst aussucht, erreicht. Einer solchen Person zeigt Er Seine eigene Gestalt." (Mundaka Upanisad 3.2.3.)

Engert: Ich habe eine weitere Frage. Gibt es spirituell gesehen einen Unterschied zwischen Mann und Frau, oder ist dieser Unterschied eine Illusion?

SBVNM: In der spirituellen Welt gibt es weibliche und männliche Stimmungen. Krishna ist der einzige Mann, und alle anderen Seelen sind weiblich, wobei die höchste Qualität weiblich ist: Der Körper Krishnas in einer eigenen Manifestation ist Srimati Radhika, und die Liebe zwischen dem männlichen Krishna und der weiblichen Radhika ist sehr süß und voller Geschmack. Sie wird *mahabhava* genannt, und dies ist unser Ziel. Dies ist der Grund, warum man in dieser Welt Liebe zwischen Ehemann und Ehefrau, oder Liebhaber und Geliebte findet. Wenn es eine ernsthafte Liebe ist, hält sie das ganze Leben. Tatsächliche spirituelle Liebe in dieser Welt zu suchen, ist allerdings ein absurdes Unterfangen. In der spirituellen Welt dagegen ist sie real. Caitanya Mahaprabhu offenbarte diese *unnatojjvala-upapatibhava* (die höchste, strahlende außereheliche verliebte Stimmung). Wenn in dieser Welt jemand seinen Partner liebt, hat das großen Geschmack. Wenn du dir aber denkst: "Ich bin eine *gopi* (Geliebte von Krishna). Ich bin weiblich wie die anderen *gopis*, und Krishna ist mein Geliebter", kannst du sehr schnell das Objekt deiner Liebe ändern und Krishna lieben. Durch diesen Vorgang unseres Rupa Gosvami kannst du das dahingehend ändern. Wenn du den Vorgang allerdings nicht annimmst, kannst du die Liebe zu Krishna nicht in Millionen und Abermillionen von Geburten erreichen. Das ist es. Es hat einen unglaublichen Geschmack, wie Caitanya Mahaprabhu zeigte. Um es einfach zu machen, Krishna zu lieben, hat Krishna diese Welt als einen Schatten oder eine Reflexion der spirituellen Welt erschaffen. In dieser Welt entsteht die Anziehung für einen Mann oder eine Frau sehr schnell. Das ist natürlich. Aber es ist nur eine Reflexion der spirituellen Welt. Wir können durch den Vorgang Caitanya Mahaprabhus sehr leicht dorthin

gelangen. Auf diese Weise solltest du denken, Krishna ist dein Geliebter. Dies wird in allen *mantras* bestätigt, es ist überall das Gleiche. In den Upanisaden, in der Gita, im Bhagavatam, überall. Wir können diesem Vorgang folgen, aber wir sollten es unter der Anleitung eines echten spirituellen Meisters tun, der all dies verwirklicht hat. Wenn er es vollständig verwirklicht hat, ist er ein *uttama-mahabhagavata*, und selbst wenn er nicht vollständig verwirklicht ist, aber einen Schimmer von *rati* (liebevolle Anhaftung) besitzt, kann er dir auch etwas geben. Dies ist ein sehr tiefes Thema. Caitanya Mahaprabhu hat diesen Vorgang aufgenommen. Er dachte sich: "Warum sollte Ich es nicht einmal mit dieser Methode probieren? Wir sollen in Gott absorbiert sein. Warum sollte Ich Mich Ihm nicht in der Stimmung eines Liebhabers nähern?" In den Veden gibt es den *gopala-mantra* und andere *mantras*, die sehr kraftvoll sind. Krishna hat Seine gesamte Energie in diese *mantras* eingehen lassen.

Valmiki, ein vorgeschichtlicher Heiliger, der vorher ein Mörder war, erreichte einfach durch das Rezitieren von "Mara, Mara, Marama, Rama, Rama" die spirituelle Vollkommenheit. "Mara" bedeutet "töten", aber durch die zyklische Wiederholung wird das Wort zu "Rama", was ein Name von Gott ist. Sukadeva Gosvami erreichte die Vollkommenheit, indem er die Spiele in Goloka Vrndavana beschrieb, wie die *rasas* (Krishnas liebevolle Spiele mit den *gopis*). Diese Taten und Spiele sind nicht von dieser Welt, sie gehören zu Goloka Vrndavana Dhama, der ewigen transzendentalen Wirklichkeit. Sukadeva Gosvami schilderte dies Maharaja Pariksit. Pariksit war völlig darin absorbiert, er wollte eine *gopi* sein um Krishna zu dienen. Vyasadeva schildert diese Spiele ebenso, und auch Narada folgte ihrem Beispiel. Es ist ein sehr einfacher Vorgang, aber du musst etwas aufgeben, nämlich materielle Lust.

Engert: In Indien ist die Verehrung von Shiva und Shakti sehr populär. Welche Unterschiede siehst Du in der Beziehung zwischen Shiva und Sakti einerseits und der Beziehung zwischen Krishna und Radha andererseits? Was unterscheidet außerdem die jeweiligen Anhänger von einander?

SBVNM: Die Veden unterteilen sich in drei Arten von Schriften (*sastra*): *tamasika*, *rajasika* und *sattvika* (Schriften in der Erscheinungsweise der Unwissenheit, Leidenschaft und Tugend). Darüber hinaus gibt es noch *nirguna* (transzendental zu den Erscheinungsweisen der materiellen Natur). Es gibt viele Puranas (vedische Geschichtsschreibung). Zum Beispiel gehören das Shiva-Purana und das Markandeya-Purana zu den *tamasika*-Puranas. Brahmanda und andere sind *rajasika*. Visnu-Purana und Padma-Purana sind *sattvika*. Das Bhagavata-Purana ist *nirguna*. Die Puranas scheinen sich zu widersprechen, aber tatsächlich sind sie nicht inkonsistent. In sich gibt es da keinen Konflikt, wohl aber für die jeweilige Person, den Anhänger, entsprechend seiner Überzeugung und Eignung, weil diejenigen, die in *tamasika* (der Erscheinungsweise der Unwissenheit) sind, *nirguna* (transzendente Ebene) oder *sattvika*

(Erscheinungsweise der Tugend) nicht verstehen können.

So können die *tamasikas* Feueropfer darbringen, Tiere opfern, Fleisch essen und sich berauschen. Sie bekommen eine Konzession, dies zu tun, jedoch sollten sie sich allmählich von solchen Handlungen lösen und auf die Ebene von *rajasika* gelangen. Ebenso sollten sich *rajasikas* schrittweise zu *sattvika* erheben, und *sattvikas* sollten auf die Ebene von *nirguna* gelangen. Dafür hat Vyasa diese verschiedenen Schriften für Menschen auf unterschiedlichen Stufen zusammengestellt. Daher denken in Indien nur sehr wenige in dieser *nirguna*-Auffassung.

Einige denken, Shankara (Shiva) ist Gott, die Höchste Persönlichkeit Gottes, und Durga, Kali und alle anderen sind seine *sakti*. Aber in den *sattvika*- und

nirguna-Puranas und Upanisaden wird Shankara als die *sakti* von Krishna definiert. Shankara ist nicht die

Höchste Persönlichkeit Gottes. Diese Idee, das Shiva

Gott ist, ist für *tamasikas*. Die Vorstellung, dass du

ein Tier oder einen Menschen zu Shankara opfern

kannst, damit er dir die Segnung gibt, eine sehr

hochstehende, wohlhabende Persönlichkeit zu

werden, welche die ganze Welt erobern kann,

ist nur für *tamasikas*, nicht für Menschen von

hohem Standard. Im Bhagavata Purana (Srimad

Bhagavatam) wird Shiva als die *sakti*, die Kraft

Krishnas beschrieben. Er ist Gopisvara Mahadeva,

eine *gopi* in Vrndavana. Er kann dir die richtige

Richtung weisen, dass Krishna die Höchste

Persönlichkeit Gottes ist. Er kann dir wie dein

Guru helfen. *Vaisnavanam yatha sambhu*

(Shiva ist der größte Vaisnava) heißt es im

Srimad Bhagavatam. Vaisnava kommt von

Visnu und bedeutet "ewiger Diener von

Visnu". Visnu ist Krishna. Nirgends in den

sattvika- oder *nirguna*-Puranas, in den

Upanisaden oder den Veden wird

Shankara als die Höchste Persönlichkeit

Gottes definiert. Er ist die Energie

Krishnas. Wir verstehen die Dinge auf

diese Weise, und deshalb können wir

diese ganzen scheinbaren Widersprüche

auflösen. Shankara wird also ent-

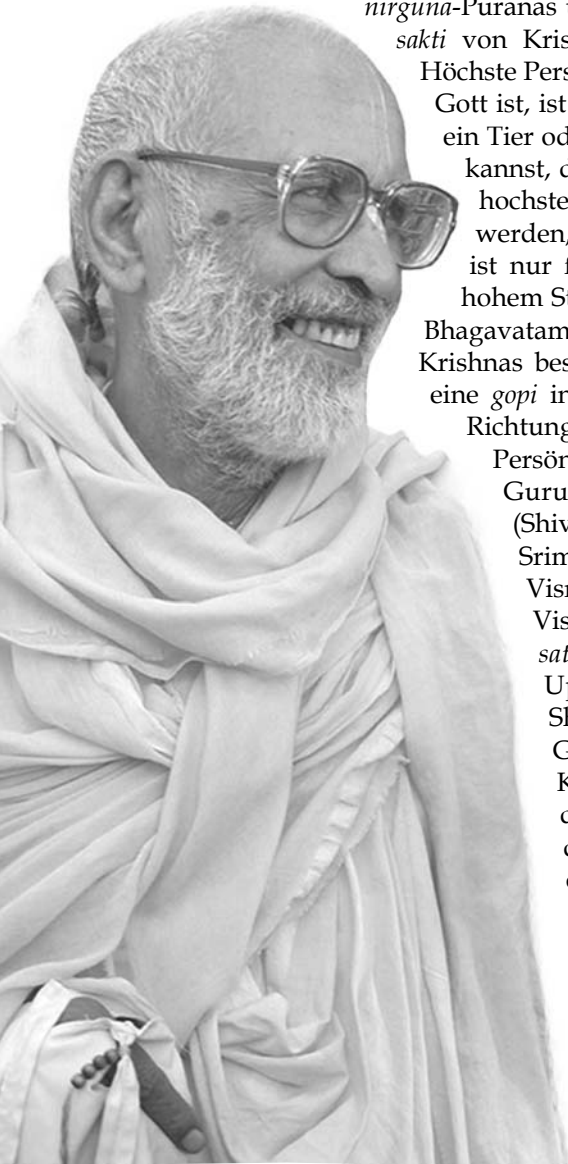
weder als eine *gopi* verstanden oder als

die Energie Krishnas. Als Energie

erscheint er auf drei Arten. In der

transzendentalen Welt dient er

Krishna wie eine *gopi*, und in seiner



Beziehung zu Rama dient er als Hanuman. Wenn er in unsere Welt kommt, ist er Kailash (ein Berg im Himalaya), spricht ununterbrochen "Rama Rama Krishna Krishna" und gewährt Befreiung. Es gibt überlieferte Geschichten von verschiedenen dämonischen Personen, die gegen Rama (im Ramayana) oder Krishna (im Mahabharata) kämpften. Dazu gehören zum Beispiel Ravana, Kamsa und Jarasandha. Sie waren Verehrer von Shiva, aber sie alle wurden von Rama bzw. Krishna getötet. Ravana hatte die Frau des Königs Rama gestohlen, Sita. Aber Shankara sagte zu ihm: "Ich kann dir nicht helfen. Warum hast du Sita gestohlen? Warum wolltest du sie genießen? Sie ist die Gottheit, die ich verehere. So werde ich nicht dir helfen, sondern Rama." Deshalb brannte Hanuman Lanka nieder. Er wollte Sita zufrieden stellen. Er nahm Sie auf seinen Rücken und brachte Sie zurück zu Rama. Hanuman ist eine Form Shivas. Obwohl Ravana Shiva verehrte, kam Shiva selbst in der Form Hanumans und brannte Ravanas Königreich nieder. Dies allein ist ein eindeutiges Beispiel. Wir sollten verstehen, wer Shankara ist, und wie er als Energie, *sakti*, Krishna bzw. Rama verehrt. Dann wird es keinen Zweifel oder Verwirrung geben. Wenn du also Shiva als einen Geweihten von Krishna verehrst, dann wird er dir helfen, Krishna zu erreichen. Wenn du Shiva allerdings als die Höchste Persönlichkeit Gottes verehrst, zerstört er dich möglicherweise. Dasselbe finden wir bei Kamsa. Er war ein Geweihter von Rangesvara Mahadeva, einer Form Shivas. Kamsa wollte Krishna töten. Er schmiedete einen Plan, um Krishna und Seinen Bruder Baladeva von Vrndavana nach Mathura zu locken und Sie dann mit der Hilfe von Caruna, Mustika und anderen starken Kämpfern in der Wettkampfarena zu töten. Aber Krishna besiegte die Dämonen. Als Er dann Kamsa zu Boden warf und auf ihn sprang, wurde dieser allein dadurch schon getötet. Krishna sagte daraufhin: "Oh, warum stirbst Du? Ich wollte mit dir spielen und auf deinen Schoß springen, mein Onkel. Aber nun bist du tot. Was kann ich tun?" Der Punkt ist, dass Rangesvara Mahadeva, der Gott der Wettkampfarena, ihm nicht helfen konnte. Rangesvara war anwesend und beobachtete alles. Als Kamsa seinen Körper verließ, was tat dann Shiva (Rangesvara)? Er lächelte und sagte: "Oh, sehr gut. Vielen Dank." Kamsa, der durch Krishna zu Tode kam, wurde dadurch befreit und hat eigentlich die Barmherzigkeit Krishnas bekommen. Da es Shiva die höchste Zufriedenheit schenkt, die Seelen zu Krishna zu bringen, war somit sein Ziel erfüllt.

Zu mehr Informationen über **Srila Bhaktivedanta Narayana Maharaja**, News, Bücher, Vorlesungen, Fotos, Videos, Bhajans, Predigertouren, Vaisnava-Kalender u.v.m., im Internet unter:

www.purebhakti.com
www.narayanamaharaja.com
www.harekrishna.de
www.srikrishna.de

Bhajahu Re Mana

von
Govinda dasa Kaviraja

*bhajahu re mana sri nanda-nandana
abhaya-caranaravinda re
durlabha manava-janama sat-sange
taroho e bhava-sindu re*

Oh, mein lieber Geist, diene den Lotosfüßen von Nanda-nandana, die Furchtlosigkeit schenken. Diese menschliche Geburt ist sehr selten. Begib dich in die Gemeinschaft von *sadhus* und überquere diesen Ozean von Geburt und Tod.

*sita atapa bata barisana
e dina jamini jagi re
durlabha manava-janama sat-sange
taroho e bhava-sindhu re*

Tag und Nacht finde ich keinen Schlaf, erleide die Unannehmlichkeiten von Hitze und Kälte, Wind und Regen. Vergeblich, einfach nur für etwas unbedeutendes, unbeständiges Glück, welches in jedem Moment verloren gehen kann, habe ich ohne Nutzen niederträchtigen und geizigen Menschen gedient; (Dieben, die nur an ihrer eigenen Freude interessiert und gegen meine Ausführung von *bhakti* sind.)

*e dhana, yaubana, putra, parijana
ithe ki ache paratiti re
kamala-dala-jala, jivana talamala
bhajahu hari-pada niti re*

Reichtum, Jugend, Söhne und Verwandte - welches Glück geben sie?
Dieses Leben ist so unbeständig wie ein Tropfen Wasser, der auf dem Blatt einer Lotosblume schwankt - jeden Augenblick kann er herunterfallen. (Ähnlich gibt es keine Garantie dafür, wann dieses Leben zu Ende sein wird.) Deshalb diene immer den Lotosfüßen von Sri Hari.

*sravana, kirtana, smarana, vandana,
pada-sevana, dasya re
pujana, sakhi-jana, atma-nivedana
govinda-dasa-abhilasa re*

Tief im Herzen von Govinda dasa besteht der starke Wunsch, sich in den neun Vorgängen von *bhakti* zu beschäftigen - hören, chanten, sich erinnern, Gebete darbringen, Seinen Lotosfüßen dienen, als Diener dienen, Verehrung darbringen, als Freund dienen und sich selbst vollständig ergeben.